33. Jahrgang. Montag, 27. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18569. 1890.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. Oktober.

Die Moltkefeier.

Freudiger, einmüthiger hat selten das deutsche Volk einen Tag gefeiert, als den gestrigen. Nichts von ausschließlich militärischer Färbung, nichts von besonderer parteipolitischer Tendenz — nein, die ganze Nation, alle Stämme Deutschlands im Norden und Süden, im Osten und Westen, alle Parteien ohne Unterschied haben gestern den Gefühlen ihrer ungetheilten Sympathie für den greisen Helden Ausdruck gegeben, dessen Thaten zu den größten und erfolgreichsten gehören, welche die Weltgeschichte aufzuweisen hat, und dessen Bescheidenheit trotzalledem eine geradezu rührende geblieben ist. Wir müssen es uns versagen, die zahllosen Nachrichten einzeln zu registriren, die, von Berlin abgesehen, aus allen Ecken und Enden Deutschlands, aus großen und kleinen Orten der Provinz und des übrigen Reiches heute über die Feier des 90. Geburtstages unseres Moltke eingelaufen sind. Das würde den uns zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten. Auch sind sie fast sämmtlich gleichen Inhalts. Aber es ist eine schöne Einförmigkeit, welche diesen Berichten von Fackelzügen, Glückwunschadressen, Festversammlungen, Commersen, Schulakten und wie die sonstigen festlichen Veranstaltungen alle heißen, anhaftet. Alle verkünden ein Maß von Verehrung und Dankbarkeit, wie es die Nation seit Begründung des deutschen Reiches einem Mitbürger noch nie erwiesen hat.

In der Reichshauptstadt ist die Moltkefeier, obgleich durch ein Gewitter mit Regenschauer unterbrochen, programmmäßig verlaufen und hat neue bemerkenswerthe Beiträge zur Charakteristik des 90jährigen „Geburtstagskindes" geliefert. In den kurzen Ansprachen, mit denen Graf Moltke am Sonnabend Abend und gestern die begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung entgegennahm, tritt immer wieder die erstaunliche Einfachheit und Bescheidenheit des Gefeierten hervor, der auch jetzt keine Gelegenheit vorübergehen ließ, den Antheil hervorzuheben, den die „treuen und tapferen Mithelfer" und die Armee an den großen Erfolgen gehabt haben. Immer wieder bemühte sich der Gefeierte, die ihm dargebrachte Huldigung von seiner Person abzulenken und sich selbst nur als den Repräsentanten der Nation, welche das Große geleistet habe, hinzustellen. So trat der specifisch militärische Charakter der Huldigung, die durch die Uebertragung der Fahnen und Feldzeichen des Gardecorps in das Generalstabsgebäude eine beispiellose wurde, etwas in den Hintergrund.

* * *

Der Fackelzug.

Der zu Ehren des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke anläßlich seines bevorstehenden 90. Geburtstages veranstaltete Fackelzug hat unter überaus großer Theilnahme aus allen Theilen der Bevölkerung einen glänzenden Verlauf genommen.

Die Zahl der Theilnehmer an dem Zuge belief sich auf mindestens 20 000 und umfaßte die Studirenden aller Berliner Hochschulen, die Schützen-, Turner-, Bürger-, Sänger-Vereinigungen, Mitglieder des deutschen Radfahrerbundes, die Studirenden der bildenden Künste, die Innungen Berlins etc.

Die Künstler, Maler, Bildhauer, Decorateure hatten gewetteifert, kunstreiche Gruppen zu gestalten, welche ein malerisches Gesammtbild voll sinnreicher Beziehungen auf den Gefeierten boten. Vor den einzelnen Gruppen des Zuges zogen Militär-Musikcorps.

Punkt 7 Uhr setzte sich der imposante Zug vom Lustgarten aus in Bewegung; der Marsch erfolgte sodann über den Opernplatz, durch die Straße Unter den Linden, durch das Brandenburger Thor, die Sommerstraße, entlang der Nordseite des Königsplatzes, hier vorüber an der Wohnung des Gefeierten im Generalstabsgebäude, und endete auf dem Halbrund bei den Zelten.

Dem Zuge der Künstler, welcher etwa die Mitte des Gesammtzuges bildete, zogen drei berittene Herolde voran. Ihnen folgte ein Viergespann mit dem Siegeswagen, auf welchem die Victoria einherzog. Herolde bildeten den Uebergang zu dem Huldigungswagen, der von 6 Pferden gezogen wurde. Auf diesem Wagen war die „Kriegswissenschaft" verkörpert, eine überlebensgroße Figur, auf einem Löwen sitzend. Diese Gruppe war das Werk der Bildhauer Fritz Klimsch und Otto Stichling. Dann folgten drei allegorische Gestalten: In der Mitte die „Kunst", zu beiden Seiten „Handel" und „Industrie". Die Hauptfigur des Wagens bildete die Gestalt der „Germania", umgeben von der „Kraft" und der „Gerechtigkeit". Rings um den Huldigungswagen gruppirten sich die kostümirten Akademiker zu Fuß und zu Pferde; es waren in diesen Gruppen deutsche Kostüme aus allen Jahrhunderten vertreten. Besonderes Aufsehen erregten die Riesengarde und die Lützower Jäger, ferner die Kreuzritter, Landsknechte, alte Germanen, Wallensteiner und andere. Die Farben des Feldmarschalls, silber und weiß, waren im Zuge vorherrschend verwendet.

Beim Herannahen des Zuges begab sich der Jubilar nach dem Portal, umgeben von seinen Verwandten und nächsten Freunden. Mit reger Theilnahme unablässig dankend, folgte der Feldmarschall dem Vorbeimarsch des Zuges, dessen Gruppen ihm ein Adjutant erklärte. Anderthalb Stunden hindurch zogen Schaaren auf Schaaren jubelnd vorüber; dreimal machte der Zug Halt. Das erste Mal hielt der Vorsitzende des Comités, Kaufmann Rappo, eine Ansprache und überreichte einen auf sammetnem, mit dem Moltkeschen Wappen besticktem Kissen ruhenden silbernen Lorbeerkranz, worauf Graf Moltke Folgendes erwiderte:

„Diese Gesinnung der Bürgerschaft, welcher Sie so beredte Worte geliehen, macht mich stolz und froh. Der gewaltige Aufschwung, den Berlin genommen hat, datirt von der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, das große Werk unseres großen Kaisers Wilhelm. Wenn Sie so freundlich sind, mir einen Antheil an dessen Erfolgen zuzuschreiben, welche dahin geführt haben, so vergesse ich nicht, daß ich treue, kluge und tapfere Gehilfen zur Seite gehabt habe; vor allem vergesse ich nicht der Braven, die ihre Treue für das Vaterland mit dem Tode besiegelt haben. Ich möchte allen meinen Mitbürgern meinen herzlichen Dank aussprechen für die glänzende Kundgebung ihres Wohlwollens."

Als der Zug das zweite Mal anhielt, begrüßten Gesangvereine Berlins und der Umgegend den Feldmarschall mit patriotischen Liedern, wofür derselbe mit kurzen Worten herzlich dankte. Zuletzt sprach von einem den Jubilar verherrlichenden Siegeswagen eine Germania (Fräulein Wegener) die poetische Huldigung v. Wildenbruchs und überreichte einen grünen Lorbeerkranz. Der Jubilar trat hierauf dem Wagen entgegen und erwiderte Folgendes:

„Die Germania, die Sie so schön dargestellt haben, mag stolz sein auf ihre Reichshauptstadt, wo ein patriotischer Gedanke hinreicht, alle Bürger der Stadt zu versammeln. Ich nehme die Huldigung an für Germania, für das deutsche Volk."

Als der Zug vorüberdefilirt war, mußte der Feldmarschall noch einige Zeit am Fuße des Portals verweilen, um die stürmischen, spontanen Ovationen des in Masse herandrängenden Publikums entgegenzunehmen. Nur allmählich gelang es ihm, sich den Huldigungen zu entziehen. Während des Vorbeimarsches war die Victoria auf der Siegessäule von der Ferne her durch einen mächtigen Strahl elektrischen Lichtes prachtvoll beleuchtet.

Im Laufe des Nachmittags um 3½ Uhr hatte die **Kaiserin Friedrich** mit den Prinzessinnen Töchtern Victoria und Margarethe dem greisen Feldmarschall einen Besuch gemacht. Der letztere empfing die Kaiserin am Portal des Generalstabsgebäudes und geleitete dieselbe in die oberen Gemächer.

Die Feier des Geburtstages.

Am gestrigen Sonntag hatte Graf Moltke früh kurz nach 8 Uhr die Glückwünsche seiner Familien-Angehörigen entgegengenommen; um 8½ Uhr erschienen die hiesigen Currendeschüler und sangen den Choral „Lobe den Herrn". Während hierauf dem Generalfeldmarschall von dem Musikcorps der Eisenbahn-Brigade ein Ständchen gebracht wurde, erschienen sämmtliche Träger des Namens von Moltke zur Gratulation. Früh 9½ Uhr wurde der Jubilar von dem Berliner Lehrer-Gesangverein mit einem Morgengesang begrüßt. Der Vorsitzende des Lehrergesangvereins, Schulz, überreichte eine Adresse. Graf Moltke erwiderte darauf dankend, indem er auf die hohe Aufgabe der Jugenderziehung hinwies und seine freudige Genugthuung darüber äußerte, daß man auch den Gesang seitens der Berliner Lehrer so eifrig pflege. Inzwischen hatten sich sämmtliche Offiziere und Beamte des Generalstabes und der Landesaufnahme, sowie eine Deputation der Kriegsakademie im Generalstabsgebäude versammelt. Vom Chef des Generalstabes, General der Cavallerie Grafen v. Waldersee geführt, begaben sich dieselben um 9½ Uhr nach der Wohnung des Grafen Moltke, um vor demselben defilirend ihre Glückwünsche darzubringen. Graf Moltke trat vor und sagte, er freue sich, den Generalstab hier zu sehen, dessen Name einen großen Klang habe, und er danke den Herren, daß sie denselben aufrecht erhalten hätten. Graf Moltke ersuchte sodann die Herren, die Ehrengaben in Augenschein zu nehmen. Es waren bis dahin bereits gegen 1000 Briefe und Depeschen eingegangen, darunter solche vom Kaiser von Rußland und dem Könige von Schweden, welche letztere der Generalfeldmarschall sofort beantwortet hatte.

Mittlerweile hatte das Cadettencorps aus Lichterfelde Aufstellung vor dem Generalstabsgebäude genommen. Um 11¼ Uhr trat General-Feldmarschall Graf Moltke in Uniform, und mit allen ihm verliehenen Orden und Ehrenzeichen geschmückt, aus dem Portale des Generalstabsgebäudes und schritt die Front des Cadettencorps ab, von jeder Compagnie mit brausendem Hurrah begrüßt. Einzelne ihm bekannte Cadetten beehrte der General-Feldmarschall durch kurze Anreden. Das ringsum stehende Publikum brachte dem Jubilar durch ununterbrochene jubelnde Zurufe seine Huldigung dar.

Vormittags 11 Uhr hatte eine Compagnie des 2. Garde-Regiments zu Fuß die Fahnen der hier garnisonirenden Infanterie-Regimenter und des Colbergschen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau Nr. 9 aus dem königlichen Schlosse abgeholt, während gleichzeitig von einer Escadron des Garde-Kürassier-Regiments die Standarten der hier garnisonirenden Cavallerie-Regimenter dort abgeholt wurden. Die Fahnen-Compagnie und die Standarten-Escadron marschirten im Paradeanzug und unter klingendem Spiel über die Straße Unter den Linden nach dem Königsplatz und nahmen dort am Fuße der Siegessäule mit der Front nach Westen Aufstellung. Um 11¾ Uhr traf der **Kaiser** zu Wagen bei dem Generalstabsgebäude ein, schritt alsbald die Front des Cadettencorps ab, begab sich sodann die Treppe hinauf und ließ die inzwischen eingerückte Fahnen-Compagnie und Standarten-Escadron vor dem zu der Wohnung des Jubilars führenden Eingange passiren.

Während des Anmarsches der Fahnen-Compagnie und Standarten-Escadron hatte sich der GFM. Graf v. Moltke auf den Balkon begeben und entblößten Hauptes die Fahnen defiliren lassen. Das Musikcorps des Garde-Kürassier-Regiments spielte hierbei den Hohenfriedberger Marsch.

Der König von Sachsen, die preußischen Generalfeldmarschälle und Generalobersten und die commandirenden Generale der preußischen und bairischen, sowie des württembergischen Armeecorps hatten sich schon gegen 11½ Uhr nach dem Generalstabsgebäude begeben.

Der Kaiser, welcher für jeden festlichen Empfang seitens des GFM. Grafen v. Moltke oder des Chefs des Generalstabes Grafen v. Waldersee bestens hatte danken lassen, begab sich, nachdem er die Fahnen und Standarten hatte passiren lassen, sofort in den Saal, wo die Generalität versammelt war, begrüßte die Anwesenden und hielt an dieselben eine auf die Feier bezügliche kurze Ansprache. Alsdann traten die Fahnen und Standarten in denselben Saal ein und nahmen daselbst den commandirenden Generalen gegenüber Aufstellung. Die Generaladjutanten General der Cavallerie Graf v. Waldersee und General-Lieutenant v. Wittich geleiteten den Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke als Ehrendienst vor den Kaiser. Der Kaiser brachte sodann dem Jubilar seine und der Armee Glückwünsche dar. Kurz nach 12 Uhr verließ der Kaiser, von dem Grafen v. Moltke bis zum Portal des Hauses geleitet, das Generalstabsgebäude und begab sich nach dem königlichen Schlosse.

Sodann erschienen der Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinz Heinrich, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Albrecht mit seinen beiden ältesten Söhnen, Prinz Friedrich Leopold, der Erbprinz von Meiningen, der Herzog von Connaught. Hierauf kam die Deputation des österreichischen 71. Infanterie-Regiments, das Reichstags-Präsidium, v. Levetzow, Graf Ballestrem und Dr. Baumbach, die Deputation der conservativen Fraction des Reichstages, sodann die Prinzessin Friedrich Karl, der Oberhofmeister der Kaiserin Frhr. v. Mirbach, die Deputation des Colberg'schen Infanterie-Regiments (2. pommersches) Nr. 9.

Sodann betrat die große Deputation der deutschen Städte, welche den General-Feldmarschall Grafen v. Moltke zu ihrem Ehrenbürger ernannt

Stadt-Theater.

In Bezug auf die vorgestrige „**Don Juan**"-Aufführung mit **Francesco d'Andrade** hat die Kritik, die ihrerseits zunächst nicht dem Gast, sondern dem Ganzen der Aufführung gegenübersteht, die besondere Sorgfalt anzuerkennen, mit welcher die Aufführung von Seiten der Direction vorbereitet war, was freilich als nothwendig erscheinen mußte, wenn die Aufführung des großen Künstlers würdig sein sollte, der mit so unvergleichlichem Genie den Typus des Don Juan im Sinne der Dichtung wie der Musik lebendig macht. Derselbe mußte verlangen, daß an Stelle des gesprochenen Dialoges Recitative gelernt würden, weil sonst wie in der gemeinen Wirklichkeit die Verschiedenheit der Sprachen hervorgetreten wäre; da Herr **d'Andrade** allein italienisch singt. Wenn es auch nicht mehr als ein frommer Wunsch ist, so erschiene es uns, da ein wohlgebildeter Sänger italienisch verstehen muß, doch als ein eigentlich näher liegender Gedanke, daß Mozarts unsterbliches Werk von Allen in der Sprache gesungen würde, für die es componirt ist, also italienisch, als daß ein hervorragender Darsteller des Don Juan von romanischer Herkunft verpflichtet werden sollte, in der dem Werke, seinen Tempi, seinem Geiste so vielfach nachtheiligen deutschen Sprache zu singen. Ueberdies wäre unsere Forderung immer noch gerechter, als daß die deutschen Sänger, wie es jetzt der Fall ist, womöglich für jede Stadt eine andere der deutschen Uebersetzungen lernen sollen, die man an die Stelle der alten freilich absurden zu setzen bestrebt ist, denn die Schwierigkeit des Umlernens ist viel größer als die des Lernens. Die Unverständlichkeit des Italienischen für das deutsche Publikum wäre kein Einwand, denn erstens gehört dieses Werk, wiewohl wir stolz sein dürfen, daß ein Deutscher es geschrieben, nicht Deutschland, sondern längst der ganzen civilisirten Welt, zweitens weiß heut zu Tage ungefähr jeder, was da gesungen wird, und hört auf die deutschen Worte kaum noch mehr hin, als er die italienischen verstehen würde; abgesehen davon, daß die wenigsten Sänger unmittelbar verständlich aussprechen. Ja, die Forderung an den Zuhörer, eine Oper ohne vorhergehende Kenntniß des Textes zu verstehen, ist überhaupt zu hoch, auch wenn verständlich gesprochen wird — dies ist einmal im Vergleich zum Schauspiel eine untilgbare Schwäche des Operngenres überhaupt. Mit den Recitativen wirkte die Sprachverschiedenheit vorgestern kaum noch störend — und daß die Welt ohnehin mehr und mehr international wird, spiegelt sich im Voraus in der Oper selbst wieder: wirkten doch in dieser Vorstellung ein Portugiese, ein Norweger, eine Russin, eine Ungarin und Deutsche aus Süd und Nord zusammen. Der größere Vortheil aber der gesungenen Recitative ist die Idealität und Einheit der Aufführung überhaupt; man fürchtet sich jetzt fast, die Oper wieder mit gesprochener Prosa hören zu sollen, und wurde in der Erinnerung erst recht eigentlich gewahr, wie unselig dieser Zwiespalt mit der Musik auf das Kunstwerk als solches einwirkt — ohne Vergleich stärker als die Zweiheit der Sprachen: der Gesang gehört nun einmal zu dem Festkleide der Oper, und so war die „Don Juan"-Aufführung am Sonnabend ungeachtet mancher Dinge, die einzelne Sänger zu wünschen übrig ließen, ein Fest zu nennen, das der Genius der Tonkunst im Bunde mit dem der Dichtkunst feierte. Nirgends, das haben wir bereits berichtet, kann dieser Bund zu wirksamerer Harmonie gedeihen, als es in der genialen Persönlichkeit **d'Andrades** der Fall ist; seine Schöpfung des Don Juan ist endlich einmal wieder ein leuchtendes Musterbild der Don Juan-Gestalt, ein Typus, der selbst der Vergänglichkeit der Werke des Mimen und des Sängers durch seine Genialität Trotz bietet. Durch die spielende Leichtigkeit der Ueberwindung aller Gesangs-Schwierigkeiten wird der Sänger in ihm ganz zum Menschen, zum glänzend verführerischen, aus trotzigster Tapferkeit heraus leichtsinnigen, im Denken und Handeln aller Welt, allem Herkommen gegenüber auf sich selbst gestellten, im Angesichte des Todes noch das Recht der Persönlichkeit verfechtenden und durchsetzenden Cavalier, der stirbt wie er lebte: nur indem es ihn niederzwingt in den Tod, setzt das Recht doch sich durch. Und wie sang, oder sprach, oder knirschte **d'Andrade** diese fürchterlichen „Nò!" dem steinernen Gaste ins Angesicht! Die Grazie der Erscheinung, das in jedem Augenblick lebendige, geistvolle Spiel und die bis zum kecken Uebermuth gesteigerte Sicherheit der Anwendung der gesanglichen Mittel lassen den Zuhörer, so weit es irgend am Sänger liegt, hier niemals aus der Illusion fallen: dieser Uebermuth erreichte seinen Gipfel in der unbeschreiblichen Art, wie der Sänger in dem Champagner-Lied auf die Wiederholungen des Haupttheiles zurückgriff. Aber, dreimal ist zu viel! das dritte Mal gar ohne den doch immer direct angeredeten Leporello! Mit gleicher oder gar steigender Wirkung und Kraft kann dies niemand, und hätte er Organe von Stahl, dreimal singen, es ermüdet aber auch die Phantasie des Sängers, weniger bliebe also mehr. Einer der unvergeßlichsten Momente war das Orsù! cantiamo! (Auf denn! singen wir!) vor dem Ständchen: in dem herrlichen Wohllaut des cantiamo lag gleichsam der ganze Stolz, das ganze Glück des edlen Sängers. Freilich sandte die Ironie des Schicksals ein „Gedenke, daß du ein Mensch bist" gerade hier hinterdrein, denn vom zweiten Verse des Ständchens ab streifte den Gesang wieder der Schatten, daß die Intonation zu tief ward. Beinahe war das gut, sonst hätte man noch an singende Götter glauben gelernt. Die Verständlichkeit der Aussprache **d'Andrade's** ist absolut, das konnte auch der des Italienischen nicht Kundige an den zwei (mit freilich gewagtem Wechsel) deutsch gesungenen Versen erkennen. Ich müßte ganze Spalten füllen, wenn ich die vielen feinen Züge aufführen wollte, die **d'Andrade** als Schauspieler einflicht, immer aus dem wahren Sinn und Charakter der Scene heraus — und den echten Künstler bewährt **d'Andrade** höchst anerkennenswerth auch darin, daß er nirgends dem Recht der Mitspielenden durch Vordringlichkeit zu nahe tritt; die Aufführung bleibt mit ihm harmonisch. Ueber jede Arie einzeln zu quittiren, halte ich nicht für den Beruf der Kritik, und in diesem Falle für um so weniger angebracht, als der Künstler eben ein Ganzes aus der Rolle zu schaffen weiß. Don Juan wird am Mittwoch wiederholt, die weitere Besprechung verspare ich bis dahin. Die Besetzung ist: Donna Anna Fräulein **Schiff**, Elvira Fräulein **Mitschiner**, Ottavio Herr **Lunde**, Leporello Herr **Miller**, Comthur Herr **Düsing**, Zerline Fräul. v. **Sanden**, Masetto Hr. **Petzold**.

Dr. C. Fuchs.

* Gestern wurde wieder ein neues Stück gespielt: „**Das Schützenfest**", Schwank von Robert Misch und Wilhelm Jacoby. Der Titel trifft nicht recht zu. Man erwartet, daß „Das Schützenfest" hier eine ähnliche Rolle spielen wird, wie „Das Stiftungsfest" in dem bekannten Moser'schen Lustspiel, das diesen Namen führt. Etwas Aehnliches hat auch den Verfassern vorgeschwebt, wie der erste Akt beweist. Später verflüchtet sich aber diese Beziehung immer mehr. Der erste Akt ist auch mehr lustspielartig gehalten, während die beiden folgenden einen ausgesprochenen Possencharakter zeigen. Von origineller Komik ist die Gestalt des Vereinsboten Lämmel. Lustig geht es übrigens im ganzen Stück zu, und das Publikum lachte und applaudirte viel. Die Darsteller thaten ihr Bestes, um den Schwank annehmbar zu machen. Das alte Ehepaar Sommerfeld hatte in Herrn **Bing** und Frau **Staudinger** die beste Vertretung; gab die Letztere die resolute Ehefrau, welche den Zügel führt, mit sehr wirksamer Komik, so war Ersterer als ertappter und bußfertiger Pantoffelheld sehr komisch. Hr. **Maximilian** und Fräulein **Krüger** spielten das junge Ehepaar Engelbert sehr lebendig; bei Frl. **Krüger** wäre nur etwas weniger Schärfe und Herbigkeit im Zorn zu wünschen gewesen. Herrn **Steins** Weinreisender Krause war voll [illegible]delnder Lebendigkeit. Die beiden kleinen Frauenrollen der jungen Wittwe und der Bertha wurden von Frl. **Sanders** und Frl. **Hagedorn** hübsch gespielt. Der kleine cholerische Student des Herrn **Arndt** wirkte sehr drollig. Besonders gelungen und von durchgreifend komischer Wirkung war die Gestalt des Lämmel, wie sie Herr **Höflich** mit glücklicher Charakteristik hinstellte.

Ein gut eingeübtes Balletdivertissement, das zwischen den 2. und 3. Akt des Schwankes eingelegt war, wurde von den Damen **Benda**, **Corander** und **Neumann** und acht Elevinnen exact durchgeführt und fand verdienten lebhaften Beifall

haben, den Saal. Bürgermeister v. Forckenbeck hielt eine Ansprache, überreichte eine Adresse und die für Berlin als Zweigstiftung der Kaiser Wilhelm- und Augusta-Stiftung mit 50 000 Mk. ausgestattete Moltke-Stiftung zum Unterhalt von 5 würdigen Personen, welche der Feldmarschall selber bestimmen wolle. Der Jubilar dankte und bemerkte, dies sei das schönste Geschenk, das ihm werden könne. Die Stadt Berlin habe sich gestern herrlich gemacht. „Ich danke Ihnen tausendmal!" Hierauf überreichten Deputationen der Städte München, Breslau, Königsberg i. Pr., Chemnitz und Memel dem Jubilar die Urkunden über das demselben von diesen Städten verliehene Ehrenbürgerrecht, indem sie ihm zugleich namens ihrer Gemeinden die besten Glückwünsche darbrachten. Graf Moltke dankte mit herzlichen Worten, indem er die ihm erwiesenen Ehren annehmen zu wollen erklärte. Besonders erfreut äußerte sich der Feldmarschall über das Ehrenbürgerrecht der alten Krönungsstadt Königsberg i. Pr. Bei der Memeler Deputation erkundigte sich der Jubilar nach dem Ergehen der Stadt in ihrer schwierigen Lage und bemerkte: „Meine treuen Littauer haben mich ja alle Jahre wiedergewählt."

Die Deputationen der Städte Dresden und Magdeburg überreichten Glückwunschadressen; für Köln überreichte Oberbürgermeister Becker einen idealisirten Marschallstab als Zeugniß altberühmter Goldschmiedekunst. Die Geburtsstadt des greisen Jubilars, Parchim, ließ eine Mappe mit Ansichten der Stadt überreichen. Graf Moltke dankte für alle diese Auszeichnungen mit herzlichen Worten.

Zahlreiche andere Deputationen brachten dem Jubilar Glückwünsche dar, insbesondere überreichte ein Vertreter der deutschen Colonie in Moskau eine Mappe mit Ansichten von Moskau, eine Deputation aus Mecklenburg die Spende für den Ankauf des Hauses in Parchim, in welchem der Jubilar geboren ist.

Aus den überaus zahlreich eingelaufenen Glückwünschen sind besonders hervorzuheben ein verbindliches Telegramm des Fürsten Bismarck, ein Telegramm des Sultans, welcher darin der Dienste Moltkes in der Türkei gedenkt, und ein Telegramm des Prinzen von Wales.

Unter den Geschenken für den Jubilar befindet sich eine von der Frau Großherzogin von Baden dargebrachte Mappe, welche Kaiser Wilhelm I. gebraucht und am 22. März 1867 von der Kaiserin Augusta zum Geschenk erhalten hat.

Die Straße Unter den Linden und die das Generalstabsgebäude umgebenden Plätze füllten trotz des zeitweise eintretenden heftigen Regens den ganzen Tag hindurch dichte Menschenmassen. Der Kaiser wurde bei der Hin- wie bei der Rückkehr nach der Stadt ununterbrochen mit brausenden Hurrahrufen begrüßt.

Ueber das gestern Abend vom **Kaiser** in Potsdam dem Jubilar gegebene **Festmahl** wird uns telegraphirt:

Potsdam, 27. Okt. (W. T.) Gestern Abend 7 Uhr fand im Neuen Palais Galatafel zu Ehren Moltkes statt, an welcher der Kaiser und die Kaiserin, die anwesenden Fürsten, Prinzen, Generäle und andere hochgestellte Militärs sowie Civilpersonen theilnahmen, darunter die Russen Graf Schuwaloff und Kutusoff und vier Neffen Moltkes. Der Kaiser leerte nach kurzen Worten sein Glas auf Moltkes Wohl und stieß mit demselben an. Moltke war mit einem kaiserlichen Sonderzuge eingetroffen und kehrte ebenso nach Berlin zurück, vom Publikum überall herzlichst begrüßt.

Adresse des Bundesrathes.

Die dem Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke vom Bundesrathe überreichte Adresse lautet, wie folgt:

„Hochverehrter Herr Generalfeldmarschall! Ew. Excellenz vollenden das 90. Lebensjahr. Aus diesem Anlasse gedenkt das ganze deutsche Reich in innigster Verehrung und Dankbarkeit der ruhmreichen Laufbahn Ew. Excellenz. Unvergleichlich sind die Erfolge, welche Ew. Excellenz als Feldherr in der Vorbereitung und der Durchführung des Krieges errungen haben — unvergeßlich wird aber auch das Wirken Ew. Excellenz bei der friedlichen Ausgestaltung des deutschen Reiches bleiben. Erhebend ist es für das deutsche Volk, zu sehen, wie Ew. Excellenz unter der sichtlichen Fügung einer gnädigen Vorsehung in wunderbarer geistiger und körperlicher Rüstigkeit fort und fort für das Wohl des Vaterlandes wirken mit der gleichen Anspruchslosigkeit und Einfachheit, welche Ew. Excellenz auch inmitten der glänzendsten Erfolge stets zierte. Im Verein mit den tief empfundenen Wünschen, welche bei diesem denkwürdigen Anlasse aus allen Kreisen der Bevölkerung laut werden, bringt Ew. Excellenz auch der Bundesrath des deutschen Reiches seine wärmsten und ehrerbietigsten Glückwünsche dar und reiht hieran die zuversichtliche Hoffnung, daß es Ew. Excellenz beschieden sein möge, noch lange Jahre thätig zu sein zum Heile des Vaterlandes, welches Ew. Excellenz unsterbliche Verdienste in Erinnerung bewahren wird."

Ueber die Beglückwünschung durch den Kaiser bringt die „Post" noch folgende Mittheilungen: Nachdem der Kaiser den Jubilar, die anwesenden Fürsten, sowie die Generalität begrüßt hatte, ersuchte er den Grafen Waldersee, den Grafen Moltke in den Saal zu geleiten. Der Kaiser trat auf den ehrfurchtsvoll sich Verneigenden zu und beglückwünschte ihn mit einer Anrede, in der er an die ruhmreichen Thaten der Armee erinnerte, Thaten, die ihn zu reinem Dank verpflichteten, da so Viele, die zu jenem Ruhme mitgeholfen, nicht mehr unter den Lebenden weilen. Er wandte sich dann speciell an den Grafen Moltke, dem schon sein kaiserlicher Großvater die höchsten Ehren erwiesen habe, die überhaupt zu erweisen seien. Er wolle ihm trotzdem noch eine ganz besondere Ehre erweisen durch die Niederlegung der Fahnen. Der Kaiser verwies sodann auf die anwesenden Fürstlichkeiten und besonders auf den König von Sachsen, deren Erscheinen bezeuge, wie hoch sie den Grafen zu schätzen wissen. Als persönliche Gabe überreichte sodann der Kaiser den prächtigen Marschallstab und reichte dem Grafen zum Schluß herzlich die Hand.

Photographische Aufnahmen.

Von dem Gratulationsakt beim Grafen Moltke sind 14 photographische Aufnahmen gemacht worden. Das erste Bild zeigt die Aufstellung der Fürstlichkeiten und der Generalität vor dem Erscheinen des Kaisers, das zweite zeigt den Moment, wo der Kaiser dem Grafen Moltke die Hand reicht, dann ist Moltke mit dem Grafen Waldersee photographirt worden; die übrigen Bilder zeigen den Saal mit den Fahnen und die Gruppen der militärischen Deputationen.

*

Oesterreich-ungarische Preßstimmen.

Die **Wiener** Morgenblätter vom gestrigen Tage widmen, wie von dort gemeldet wird, sämmtlich dem Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke hochehrende Artikel und feiern denselben als Schlachtenlenker, als Denker, als Schriftsteller, als Freund des Friedens und des Volkes, als Verkörperung der Treue, als Incarnation selbstlosen Pflichtgefühls. Das „Fremdenblatt" begrüßt Moltke als das berühmteste Mitglied des Heeres, dem sich das österreichisch-ungarische Heer in Waffenbrüderschaft verbunden weiß und dessen Namen ein tapferes Regiment der österreichisch-ungarischen Armee trägt. Die Zugehörigkeit Moltkes zur österreichischen Armee kennzeichne das innige Verhältniß beider Armeen. Indem Moltke selbst den Fortbestand des Friedens wünsche, dürfe er als Stütze der Weltruhe gelten. Aehnlich spricht sich die „Neue freie Presse" aus: Was allen Parteien, allen Völkern, Freunden wie Feinden, Ehrfurcht und Bewunderung abringe, das sei Moltkes Friedensliebe, sein Herz, das mit dem Volke fühle, so daß die heutige Feier eine wahre Friedensfeier sei. Glücklich sei das deutsche Volk, daß es seinen größten Feldherrn ohne übermüthiges Säbelrasseln oder prahlerische Ruhmredigkeit feiern dürfe.

Von den Blättern in **Pest** sagt der „Pester Lloyd": Ueberall, wo die Empfindung für wahrhafte Ehrwürdigkeit und ein Verständniß für wirkliche Größe lebendig ist, wird die Moltkefeier mit aufrichtiger Sympathie begleitet. — Auch der „Pesti Hirlap", der „Budapesti Hirlap", das „Budapester Tageblatt" und das „Neue Pester Journal" widmen dem Grafen Moltke schwungvolle Artikel.

Die Nachwahl in Landsberg a. W.

hat den Beweis geliefert, daß der Sieg, welchen hier die Freisinnigen im Februar d. J. seit längerer Zeit zum ersten Mal gegen die Conservativen erfochten, kein vorübergehender war und daß die Veränderungen in unserem Staatswesen keinerlei Aenderungen in der im Februar bekundeten Gesinnung der dortigen Wähler herbeigeführt haben. Die definitiven Zahlen liegen noch nicht vor; aber es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Freisinnigen mit einer Majorität von 1000 bis 1500 Stimmen gesiegt haben. Die bis jetzt bekannten Zahlen sind folgende: etwa 8000 Freisinnige, etwa 5000 Conservative und etwa 200 Socialdemokraten. Im Februar dieses Jahres erhielten: der freisinnige Abg. Witt 12 333 Stimmen, der conservative Candidat 9011, der socialdemokratische 232 Stimmen. Die socialdemokratische Partei hat, obwohl sie mit Flugblättern namentlich in den Städten eifrig agitirte, keinen Zuwachs erhalten. Die Betheiligung war eine geringere, und namentlich deshalb, weil, wie wir gestern bereits hervorgehoben haben, eine größere Anzahl von freien Arbeitern aus Stadt und Land — 2- bis 3000 — auf Arbeit im Westen weilt und noch nicht in die Heimath zurückgekehrt ist. Im Februar wählten sie alle mit, die Betheiligung war damals 77,5 Proc.

Der wiederholte Sieg in Landsberg-Soldin fällt um so mehr ins Gewicht, als der Wahlkreis ein überwiegend **ländlicher** ist — die Zahl der ländlichen Bevölkerung ist **doppelt so groß** als die der städtischen —, und als die Conservativen mit allen Kräften und allem agrarischen und zünftlerischen Rüstzeug unter Zuhilfenahme der antisemitischen Schlagwörter diesmal den Kampf führten. Der deutsche Bauernbund sandte Herrn v. Dieft-Daber und mehrere andere werbende Redner, die Zünftler von Berlin ebenfalls. Zum Schluß, den Tag vor der Wahl, kam noch Herr Cremer aus Berlin, um in Landsberg die conservative Arbeit zu krönen. Hat Alles nichts geholfen, obwohl die Freisinnigen auf dem Lande wenig thun können; nicht einmal Lokale für Wahlversammlungen bekommen sie. Anfangs beabsichtigten sie, abgesehen von einigen Versammlungen, in welchen sich der Candidat, Kammergerichtsrath Schröder, vorstellen sollte, überhaupt wenig zu thun; als aber die Conservativen im Bunde mit Zünftlern, Antisemiten und den Bauernbundsagrariern eine große Zahl von Versammlungen abhielten, haben auch die Abgeordneten Rickert und Hinze in vier Städten gesprochen. Ueber diese Reden suchten die Conservativen alles Mögliche und Unmögliche zu verbreiten. Ein conservativer Wahlaufruf, unterschrieben von Arhausen, v. Kalkreuth, v. Klietzing u. s. w., behauptete sogar — allerdings unter der vorsichtigen Clausel „soll" — der Abg. Rickert „soll" in Landsberg mitgetheilt haben, daß „er die **innersten Gedanken** Sr. Majestät des Kaisers kenne"!! Natürlich hat derselbe auch nicht ein Wort davon gesagt. In den Städten haben alle Bemühungen der vereinigten Zünftler, Agrarier und Antisemiten wenig geholfen. Dort erhielt Schröder 5078, der conservative Candidat 1120 und der socialdemokratische 171 Stimmen. Auch auf dem Lande haben die Flugblätter des deutschen Bauernbundes, in welchen die Freisinnigen beschuldigt wurden, daß sie die Bauern der Steuerüberlastung und der Ausbeutung durch die Kapitalisten und Börsianer überlieferten, nichts geholfen. Es giebt in dem Wahlkreis einen Kern von fest- und freigesinnten Bauern, welche selbst durch die verlockende Perspective dauernder Getreide- und Viehzölle nicht zum Vorspann der agrarischen Junker gemacht werden können. Auch die Abgesandten der Berliner Zünfler fanden in den Städten keinen Boden. Die weit überwiegende Anzahl der Handwerker hat für den freisinnigen Candidaten gestimmt und zum großen Theil offen Farbe bekannt.

Eine Erklärung des Herrn v. Vollmar.

Man erinnert sich, daß die „Kreuzztg." während der ersten Tage des Parteitages in Halle eine, wie sie meinte, hochbedeutsame Enthüllung über den angeblichen Zusammenhang der deutschen Socialdemokratie mit dem italienischen Irredentismus zum Besten gab. Der Abgeordnete a. Vollmar sollte in einer bairischen Sommerfrische am Walchensee in einer Unterredung mit dem Herzog von Casanello, den das Blatt als eines der Häupter des italienischen Irredentismus bezeichnete, den — Dreibund in heftigster Weise angegriffen haben. So hatte ein „gänzlich Unbetheiligter", der aber eben deshalb Glauben verdienen sollte, und der die Unterredung belauscht hatte, dem Blatte berichtet. Natürlich versicherte die „Kreuzztg." bei dieser etwas seltsamen Denunciation, sie sei auf „Ableugnungen schrofffter Art" gefaßt. Gleichwohl darf man bezweifeln, **daß sie auf die Antwort gefaßt war,** welche ihr **Hr. v. Vollmar** jetzt in seinem Münchener Organ zu Theil werden läßt. Hr. v. Vollmar constatirt zunächst, daß der Herzog von Casanello mit dem Irredentismus garnichts zu thun hat. Aber das ist nur nebensächlich. Die Hauptsache ist die rückhaltlose Erklärung des Herrn v. Vollmar, daß er kein Gegner des Dreibundes sei, sondern daß er denselben für ein Friedenswerkzeug halte und daß die deutschen Socialisten noch weniger als die italienischen mit dem **Irredentismus** etwas gemein hätten.

Selbst wenn man im übrigen geneigt wäre, dieser Versicherung zu mißtrauen, so ist die Erklärung des Herrn v. Vollmar bezüglich seiner Auffassung des Dreibundes in so hohem Grade charakteristisch, daß die Anklage der „Kreuzztg." platt zu Boden fällt. Das Blatt wird vielleicht in Zukunft die Berichte gänzlich unbetheiligter Lauscher über französisch geführte Unterredungen etwas vorsichtiger aufnehmen. Angesichts des Inhalts der Vollmar'schen Erklärung ist es auch erklärlich, daß die Abgabe derselben bis zu Vollmars Rückkehr nach München verschoben worden ist.

Socialdemokratische Illusionen.

Das officielle Organ der Socialdemokraten, das „Berl. Volksbl.", welches übrigens die Moltkefeier nicht mit einer Silbe erwähnt, behauptet in einem mühsam zusammengebauten Artikel über den Parteitag in Halle, wo die deutschen Socialdemokraten eine „Verfassung" ausgearbeitet haben, in der gesammten gegnerischen Presse herrsche Unmuth über den ruhigen Verlauf des Congresses und dessen scharfe Stellungnahme gegen die anarchistischen Gewalttheorien. Merkwürdiger Weise ist es dem „Berl. Volksbl." vorbehalten gewesen, diesen „Unmuth" in der nicht-socialdemokratischen Presse zu entdecken. Unseres Wissens hat in der That niemand erwartet, daß der Congreß in Halle sich mit „Putsch- und Revolutionsmacherei" abgeben werde. Von getäuschten Hoffnungen kann also auch nicht die Rede sein. Die Siege auf dem Papier, die das „Volksblatt" nachträglich noch zu erkämpfen für angezeigt hält, können, wenn sie überhaupt einen Zweck haben, nur den verfolgen, der nur revolutionären Minderheit eine erneute Warnung zu ertheilen und sie daran zu erinnern, daß gewissen Leuten mit einem socialdemokratischen Putsch ausgezeichnet gedient sein würde. Ueber die Rodomontade, daß die socialistische Partei, weil sie bei den letzten Reichstagswahlen ein Fünftel der abgegebenen Stimmen erhalten habe, 10 Millionen deutsche Staatsangehörige — natürlich Frauen und Kinder eingerechnet — vertrete, kann man nur mit einem Lächeln zur Tagesordnung übergehen.

Helgoland.

Nach Angabe der „Köln. Ztg." wird Helgoland aller Wahrscheinlichkeit nach nicht den Reichstag, sondern den preußischen Landtag in erster Linie beschäftigen. Nach reiflicher Prüfung aller Verhältnisse sei man an den entscheidenden Stellen zu der Ueberzeugung gelangt, daß staatsrechtlich Helgoland an Preußen anzuschließen sei, während der Helgoländer Hafen Reichskriegshafen werden wird. Die neuerdings wieder lebhaft hervorgetretene Befürwortung eines festungsmäßigen Ausbaues der Insel habe in amtlichen Kreisen wenig oder gar keinen Rückhalt; Festungsbauten irgendwelcher Art wären nicht in Aussicht genommen. Auf dem Helgoländer Oberlande solle eine Küstenbatterie aufgestellt werden und der Hafen werde in die Gewalt unserer Reichskriegsmarine gegeben werden, im übrigen die Insel so bleiben wie sie ist. Bei der Frage nach der staatlichen Gestaltung der Insel, die zur Zeit dem deutschen Kaiser gehört, hätten nur zwei Möglichkeiten ernsthaft geprüft werden können: die Anschließung an Hamburg und die Einverleibung in Preußen. Zu der letztgenannten Möglichkeit entschloß man sich einmal, weil Helgoland, soweit es jemals zu Deutschland gerechnet werden konnte, zu Schleswig-Holstein gehört hat, sodann aber und hauptsächlich, weil seine wesentliche Wichtigkeit in seiner Lage zu der westlichen Ausmündung des Nord-Ostseekanals liegt, der diese nunmehr preußische Provinz durchqueren wird und an dessen Mündungen in kurzer Zeit große Handelsemporien aufblühen werden. Da die politischen wie civilistischen Verhältnisse auf Helgoland eine baldige dauernde Regelung erheischen, so nehme man an, daß dem preußischen Landtage bezügliche Vorlagen zugehen werden, wenn auch nicht vor Januar nächsten Jahres.

Die zollpolitischen Verhandlungen mit Oesterreich.

Ueber die zur Zeit im Reichsamt des Innern stattfindenden Conferenzen wegen Vorbereitung eines zollpolitischen Abkommens mit Oesterreich-Ungarn erfahren auch die „Berl. Polit. Nachr.", daß von irgend welchen definitiven Beschlüssen nicht die Rede sein könne und die darüber durch die Presse gehenden Mittheilungen wohl nur vereinzelte Ansichten widergeben. Der Abschluß der in Rede stehenden Verhandlungen, die, wie bekannt, nur einen vorbereitenden Charakter haben, und die endgiltige Feststellung der in denselben gefaßten Beschlüsse, welche nach zwei Richtungen sich bewegen, indem sie einmal die Concessionen behandeln, welche Deutschland machen kann, und dann die Concessionen, welche es verlangen muß, würden noch einige Zeit in Anspruch nehmen, doch erwarte man, daß die Arbeiten Mitte November so weit gefördert sein werden, um zu diesem Zeitpunkte die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn beginnen zu können.

Der ehemalige Bulgarenfürst,

Prinz Alexander von Battenberg, der unter dem Namen eines Grafen von Hartenau nach Oesterreich übergesiedelt ist und dort seit Jahr und Tag das eingezogene Leben eines Privatmannes führt, ist, wie die „Berl. Pol. Nachr." erfahren, soeben vom Kaiser Franz Josef zum zweiten Oberst des Infanterie-Regiments „König der Belgier" ernannt worden und in den activen Dienst der österreichischen Armee getreten. Der Prinz war ehemals Lieutenant im Regiment der Gardes du Corps in Potsdam und wurde später in der russischen Rangliste als Generallieutenant, in der preußischen als Generalmajor geführt. Die „Berl. Pol. Nachr." geben sich sehr Mühe, zu beweisen, daß die nunmehrige Ernennung des Prinzen zum österreichischen Obersten keine politische Bedeutung habe. Vielleicht aber hätte man in Oesterreich auch dann die Ernennung nicht unterlassen, wenn man besorgen müßte, sie würde die Nerven des Selbstherrschers aller Reußen einen Augenblick erregen.

Communalwahlen in Belgien.

Bei den gestern vollzogenen Communalraths-Stichwahlen zwischen 3 Candidaten der liberalen Vereinigung und 3 Candidaten der liberalen Liga wurden 1 Candidat der letzteren und 2 Candidaten der liberalen Vereinigung gewählt. Nach Verkündigung des Wahlresultates fanden vor dem Lokal der Liga feindselige Kundgebungen statt, wobei es zu Thätlichkeiten kam, die jedoch bald unterdrückt worden sind.

Der Gesetzentwurf zu dem französischen General-Zolltarif

ist der französischen Kammer am Sonnabend zugegangen. Nach demselben sind, wie bereits gemeldet, ein Maximaltarif und ein Minimaltarif aufgestellt. Der Entwurf ermächtigt außerdem die Regierung, Zuschlagszölle oder ein Prohibitivsystem gegenüber allen oder einem Theil der aus Ländern entstammenden Waaren anzuwenden, welche zur Zeit oder in Zukunft Zuschlagszölle oder Prohibitivmaßregeln in Betreff französischer Waaren in Anwendung bringen. — In Betreff der Cerealien und des Viehes behält sich Frankreich freie Hand vor; für Vieh tritt an Stelle des Zolles per Haupt ein Zoll nach dem Gewicht. Wolle und Häute bleiben zollfrei. Cocons und verarbeitete Seide wird besteuert, nicht aber rohe Seide. Eier und Butter werden künftig tarifirt; die Zölle auf die Erzeugnisse des Fischfanges werden erhöht; Oelsaamen werden verzollt; die Zölle von Oelen erhöht; Wolle, rohe Baumwollen, Leinsaat, Hanf und Jute bleiben zollfrei; die Zölle auf Hölzer werden erhöht. Für Kohlen sind die bisherigen Zölle beibehalten; die metallurgischen Zölle werden verändert, diejenigen auf Stahl ermäßigt; chemische Erzeugnisse bleiben unverändert; fremde Weine werden je nach ihrem Alkoholgehalt versteuert; die Zölle auf Bier werden erhöht; gewebtes und gesponnenes Leinen und Hanf, sowie die Erzeugnisse der Baumwoll-Industrie werden dem Schutztarif vom Jahre 1881 unterstellt. Von außereuropäischen Erzeugnissen, welche jedoch aus europäischen Ländern eingeführt werden, bleiben australische Wollen, indische Baumwolle und Jute von einem Zuschlagszolle frei.

Das gestrige „Journal des Débats" bedauert es, daß die Regierung der Kammer nicht lediglich einen Maximaltarif vorgelegt habe, welcher allein rationell gewesen wäre, während bei der Anwendung des Minimaltarifs jede Modification den Charakter einer feindseligen Maßregel annehmen müßte. Die Reform des Zollregimes beginne mit der Abdication der Regierung, welche sie unternommen habe.

Commercielles Abkommen zwischen Frankreich und Griechenland.

Zwischen der griechischen und französischen Regierung ist ein vorläufiges commercielles Abkommen geschlossen worden. Erstere bewilligt der französischen Regierung nicht nur die Anwendung der niedrigsten Tarife, sondern noch eine Verminderung von 30 Proc. auf Spitzen, 50 Proc. auf Sammet, Seide und Parfümerie-Artikel. Weine gehen frei ein. Die französische Handelsmarine wird alle die Vortheile genießen, welche der Schiffahrt der meistbegünstigten Nationen eingeräumt sind. Im Austausch hierfür wird Griechenland bis zum 1. Februar 1892 die Anwendung eines Conventional-Tarifs erhalten.

Die Wahlen in Griechenland

haben gestern stattgefunden, und es ist dabei in der Hauptstadt Athens nicht ohne große Aufregung abgegangen. Die ganze Nacht zu Sonntag hindurch fanden lebhafte Kundgebungen in den Straßen, jedoch keinerlei Störung der Ordnung statt. Beide Parteien machten die äußersten Anstrengungen, um den Sieg zu erringen. Ueber das Resultat der Wahl liegen noch keine Meldungen vor.

Die Strikebewegung in Australien.

Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Sydney vom 25. Oktober ist der allgemeine Strike als beendet zu betrachten. Eine große Anzahl Seeleute suchen um ihre Wiederaufnahme nach. Die vereinigten Bergleute in Newcastle richteten ein Schreiben an die Besitzer der Kohlenbergwerke und bitten um Wiederaufnahme der Arbeit ohne Bedingung. Die Grubenarbeiter der anderen Bergwerke sind in der gleichen Weise thätig. Die Gruben von Wallsend werden die Arbeit am Mittwoch wieder aufnehmen und man nimmt an, daß auch die Anderen am Dienstag folgen werden.

Deutschland.

* **Berlin, 25. Okt. Betreffs der Uebersiedelung der kaiserlichen Familie von Potsdam nach Berlin** hieß es letzthin, daß hierfür die Mitte des November bestimmt sei. Dieser Mittheilung gegenüber erfährt das „Berl. Tagebl.", daß vor der Hand auf eine Hierherkunft der kaiserlichen Familie nicht zu rechnen ist. Die Kaiserin, für welche jegliche Theilnahme an Hoffestlichkeiten in Rücksicht auf das für den Monat Januar erwartete freudige Familienereigniß sich verbietet, ist nicht gewillt, nach Berlin zu kommen, wo für die hohe Frau mancherlei Pflichten der Repräsentation erwachsen, denen sie sich bei ihrem Aufenthalt in Potsdam entziehen kann. Ihre Majestät beabsichtigt vielmehr, den Eintritt jenes Ereignisses in Potsdam abzuwarten. Ob der kaiserliche Hof später, vielleicht im Februar, hierher kommt, ist bisher noch nicht bestimmt.

* **[Zur Krankenkassennovelle.]** In einer Besprechung der Krankenkassennovelle schreibt die „Köln. Ztg." u. a.:

„Mit nicht geringerem Beifall begrüßen wir die Vorschrift, daß die Unterstützung, welche den Wöchnerinnen für die Zeit von drei Wochen vom Beginn der Niederkunft gewährt werden muß, den unehelichen Wöchnerinnen ebensogut zu verabfolgen ist, wie den ehelichen. Die Beschränkung dieser Wohlthat auf eheliche Wöchnerinnen ist eine durch nichts gerechtfertigte Härte, die einem moralischen Rigorismus entspringt, der in dem Augenblick gewiß übel angebracht ist, wo es sich darum handelt, für eine hilfsbedürftige Person zu sorgen."

Die Form des Tadels, den das Blatt gegen die Novelle erhebt, ist zum mindesten originell. Selbstverständlich weiß die „Köln. Ztg.", daß nach dem bestehenden Gesetz alle, auch die unehelichen Wöchnerinnen der Wohlthat der Unterstützung theilhaftig sind, während die Novelle für die Zukunft die Unterstützung auf die ehelichen Wöchnerinnen beschränken will. Dem Urtheil, daß dieser Vorschlag der „Ausfluß einer durch nichts gerechtfertigten Härte" ist, schließen wir uns rückhaltlos an.

* **[Zur Frage des Identitätsnachweises]** schreibt die „Köln. Ztg.": „Wie uns aus zuver-

lassiger Quelle mitgetheilt wird, hat der Reichskanzler der Aufhebung des Identitätsnachweises für auszuführendes Getreide grundsätzlich zugestimmt. Es ist daher zu erwarten, daß die gesetzgebenden Körperschaften sich demnächst mit der Frage zu beschäftigen haben werden."

Halle, 25. Okt. Der sächsische **Provinziallandtag** ist zu einer außerordentlichen Sitzung nach Merseburg einberufen worden; es handelt sich u. a. um eine Vorlage, welche den Sitz des Provinziallandtages nach Magdeburg oder Halle verlegt.

* **Aus Emden** wird telegraphirt, zwei aus der Nordsee zurückkehrende **deutsche Heeringsboote** seien **von englischen Fischern beraubt** worden und hätten ihren gesammten Fang im Werthe von 15 000 Mark eingebüßt. Näheres wird nicht gemeldet. Falls die Nachricht sich bestätigt, werden die Schuldigen jedenfalls wegen Seeraubes zur Verantwortung gezogen werden.

Stuttgart, 25. Oktober. Die Cabinetsordre des Kaisers und Königs, datirt Potsdam, 21. Oktober, an den **General v. Alvensleben** versetzt denselben unter Belassung seiner bisherigen Gehalts- und Zulagebezüge und unter Anweisung seines Wohnsitzes in Berlin zu den Offizieren von der Armee und spricht dem General die besondere Zufriedenheit mit seinen Leistungen in seinem bisherigen Commando aus.

Nürnberg, 25. Okt. Der freisinnige Landtags- und frühere Reichstagsabgeordnete **Jegel** in Wendelstein ist gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 25. Oktober. **[Landtag.]** Der Abgeordnete Tilscher bringt eine von sämmtlichen Jungtschechen unterzeichnete Verwahrung ein gegen das Verhalten des Oberstlandmarschalls Fürsten Lobkowitz gegenüber der Interpellation des Abgeordneten Basaty vom 21. d. Der Abgeordnete Graf Kinsky kündet namens seiner Gesinnungsgenossen eine Gegenerklärung an.

Holland.

Haag, 25. Okt. Nach dem heute im „Staats-Courant" veröffentlichten Bulletin ist der **Kräftezustand des Königs** trotz der vorhandenen Schwäche ziemlich zufriedenstellend, doch dauern die Störungen der Gehirnthätigkeit fort. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 25. Oktober. Das Journal „Paris" meldet, die französische Regierung werde die Aufmerksamkeit Englands auf den Angriff lenken, welcher gegen die **Expedition Mizon auf dem Niger** stattgefunden hat, und verlangen, daß die englische Regierung für die Sicherheit der Reisenden in den unter seinem Protectorat stehenden Gebieten Sorge trage. (W. T.)

Tours, 25. Oktbr. Zwischen dem radicalen Journalisten Allard und dem Redacteur eines royalistischen Blattes, Frajochet, hat heute ein **Pistolenduell** stattgefunden, wobei Allard lebensgefährlich verwundet wurde. (W. T.)

Cherbourg, 25. Oktbr. Die russische Kriegsfregatte **„Minin"** ist heute hier eingetroffen und wird nach einem mehrtägigen Aufenthalt nach den Antillen weitersegeln. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 25. Oktober. Die „Indépendance belge" glaubt zu wissen, daß die Regierungen der größeren europäischen Staaten gegenwärtig bei der holländischen Regierung in vertraulicher freundschaftlicher Weise Schritte thun, um dieselbe zu bewegen, sich mit dem Project betreffend die **Einführung von Einfuhrzöllen nach dem Congostaat** einverstanden zu erklären. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Preußen" und „Friedrich Karl" und dem Aviso „Pfeil" (Geschwaderchef Contre-Admiral Schröder), ist am 25. Oktober d. J. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 3. November d. J. nach Malta in See zu gehen.

* Durch Cabinets-Ordre vom 21. d. Mts. ist der Corvetten-Capitän Jaeschke unter Entbindung von der Stellung als Commandeur der ersten Torpedo-Abtheilung zum Präses des Torpedo-Versuchs-Commandos ernannt worden. Zwei Capitänlieutenants und zwei Lieutenants zur See sind zu Referenten, drei Lieutenants zur See zu Assistenten dieser Commission ernannt.

Am 28. Oktbr. S.-A. 5.54, U. 4.33. **Danzig, 27. Okt.** Vollmond.

Wetteraussichten für Mittwoch, 29. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenblicken, windig; theils bedeckt mit Strichregen. Milde Luft; Nachts kalt.

Für Donnerstag, 30. Oktober:

Wolkig mit Sonnenblicken, theils bedeckt mit Regenfall; ziemlich milde. Auffrischender Wind.

* **[Moltke-Feier.]** Am hiesigen Ort beschränkte sich gestern die Moltke-Feier auf Flaggenschmuck an den amtlichen und vielen Privathäusern, Festdiners der Offizier-Corps der einzelnen Truppenkörper und einige Abendfestlichkeiten in Vereinskreisen.

Ueber die Moltkefeier in anderen Städten unserer und der benachbarten Provinzen sind uns zahlreiche Festberichte zugegangen, auf deren Abdruck unsere Leser wegen der Ueberfülle dieses im allgemeinen ziemlich gleichartigen Materials gern verzichten werden. Erwähnt sei daraus nur, daß Flaggenschmuck, Fest-Commerse &c. fast überall dem seltenen Ehrentage des genialen Greises gewidmet waren. In Elbing fand ein solcher Commers die Theilnahme von Bürgern aller Parteien. Ebenso in Königsberg. Im dortigen Stadttheater wurde ein Festspiel Felix Dahns unter großem Beifall aufgeführt.

* **[Annahme-Erklärung.]** Auf die ihm vom Magistrat amtlich gemachte Anzeige von seiner Wahl zum ersten Bürgermeister hat Herr Dr. Baumbach durch ein am Sonnabend eingetroffenes Schreiben die Erklärung abgegeben, daß er die Wahl annehme. Es wird nunmehr die allerhöchste Bestätigung der Wahl nachgesucht werden.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Oktober.

Weizen loco inländischer fest, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	155—195 M Br.	
hochbunt	126—136℔	155—194 M Br.	
hellbunt	126—136℔	154—193 M Br.	118—192
bunt	126—132℔	152—191 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	147—193 M Br.	
ordinär	126—136℔	137—184 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 149 M, zum freien Verkehr 128℔ 187 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 190 M Br., 188 M Gd., transit 150 M Br., per Oktbr.-Novbr. transit 149 M Br., 148½ M Gd., per Nov.-Dez. transit 148½ M Br., 148 M Gd., per April-Mai transit 153 M Br., 152½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 160—162 M, transit 113—114 M
feinkörnig per 120℔ 112 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. [illegible] M, unterpoln. 114 M, transit 112 M
Auf Lieferung per Oktober transit 116½ M bez., per Okt.-Nov. inländ. 159½ M Br., 158½ M Gd. transit 114 M bez., per Nov.-Dezbr. inländisch 157½ M Br., 156½ M Gd., transit 113 M Br., 112½ M Gd., per April-Mai inländ. 155 M Br., 154½ M Gd., transit 114½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 103—114℔ 135—148 M bez., russische 100—111℔ 98—106 M bez., Futter- 95—97½ M bez.,

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 128—132 M, weiße Mittel- 120 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 117 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inl. 126 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kgr. loco russ. Sommer- 158—160 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 225 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. ord. 150—153 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,15—4,30 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 60 M Gd., per Oktbr. 59 M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 55 M Gd., per Novbr.-Mai 55½ M Gd., nicht contingentirt loco 41 M Gd., per Oktbr. 40 M Gd., per Okt.-Dezbr. 36 M Gd., per Nov.-Mai 36½ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,50 bis 12,70 M Gd. per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: SW.

Weizen. Inländischer in fester Tendenz bei strammen Preisen. Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt 118/9℔ 170 M, 124/5℔ und 125/6℔ 183 M, weiß 125/6℔ 186 M, 126℔ 187 M, 127/8℔ 188 M, hochbunt 131℔ 191 M, 131/2℔ u. 135℔ 192 M, fein hochbunt glasig 130℔ 191½ M, Sommer- 127/8℔ 186 M, 131℔ 188 M, für polnischen zum Transit bunt Roggen besetzt 124℔ 133 M, bunt besetzt 124℔ 142 M, gutbunt krank 123℔ 141 M, gutbunt 127℔ 151 M, hellbunt besetzt 126℔ 145 M, 128℔ 148 M, hellbunt etwas krank 127℔ 153 M, hellbunt 131℔ 157 M, für russischen zum Transit hellbunt 127/8℔ 151 M, roth schmal 114℔ 118 M, roth besetzt 118℔ 121 M, roth 128℔ 147 M per Tonne. Termine: Oktober zum freien Verkehr 190 M Br., 188 M Gd., transit 150 M Br., Oktober-Novbr. transit 149 M Br., 148½ M Gd., November-Dezember transit 148½ M Br., 148 M Gd., April-Mai transit 153 M Br., 152½ M Gd. Sonnabend nach der Börse 153 M bezahlt Regulirungspreis zum freien Verkehr 187 M, transit 149 M Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 118/9℔ u. 124/5℔ 162 M, 110℔ u. 116℔ 160 M, poln. zum Transit 119/20℔ 114 M, 119℔ 113 M, russ. zum Transit 117/8℔, 121/2℔ 112 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktbr. transit 116½ M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 159½ M Br., 158½ M Gd., transit 114 M bez., Nov.-Dezbr. inländ. 159½ M Br., 159½ M Gd., transit 114 M bez., April-Mai inländ. 155 M Br., 154½ M Gd., transit 114½ M bez. Regulirungspreis inländisch 162 M, unterpolnisch 114 M, transit 112 M Gekündigt 259 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländ. große 103℔ 135 M, 108/9℔ 145 M, 113/4℔ 148 M, russ. zum Transit 101℔ 98 M, 102℔ u. 105/6℔ 100 M, 101/2℔ 104 M, 106℔ 102 M, 109℔ u. 113℔ 103 M, hell 108℔ 105 M, 109℔ und 110℔ und 111℔ 106 M, Futter- 95—97½ M per Tonne. — **Hafer** inländ. 126 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 128, 132 M, mittel 120 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländ. 117 M per Tonne bez. — **Rübsen** poln. zum Transit Sommer- 160 M, russ. zum Transit Sommer- 158 M per Tonne gehandelt. — **Raps** inländ. 225 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russ. besetzt 150, 153 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,25, 4,30 M, mittel 4,20 M, feine 4,15 M per 50 Kgr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 60 M Gd., Oktbr. 59 M Gd., Oktober-Dezember 55 M Gd., per Novbr.-Mai 55½ M Gd., nicht contingentirter loco 41 M Gd., per Oktober 40 M Gd., per Oktbr.-Dezember 36 M Gd., per Novbr.-Mai 36½ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Oktober.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	78,70	78,20
Oktober	198,70	193,20	4% russ. A. 80	97,20	97,00
April-Mai	190,00	188,70	Lombarden	64,90	63,60
Roggen			Franzosen . .	109,20	107,70
Oktober	178,70	179,00	Cred.-Actien	169,40	168,70
April-Mai	161,70	161,50	Disc.-Com. .	219,20	217,90
Petroleum			Deutsche Bk.	164,50	163,40
per 200 ℔			Laurahütte .	145,00	140,50
loco	23,50	23,50	Oestr. Noten	177,25	176,60
Rüböl			Russ. Noten	248,40	247,50
Oktober	67,90	67,20	Warsch. kurz	247,95	247,00
April-Mai	58,80	58,20	London kurz	—	20,34
Spiritus			London lang	—	20,14
Oktober	44,80	43,70	Russische 5 %		
April-Mai	39,40	39,10	SW.-B. g. A.	85,10	85,10
4% Reichs-A.	106,00	106,00	Danz. Priv.-		
3½% do.	98,80	98,90	Bank	—	—
4% Consols	105,25	105,30	D. Oelmühle	138,00	137,70
3½ do.	98,80	98,70	do. Prior.	124,80	124,80
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	111,20	111,00
Pfandbr. .	96,10	96,25	do. S.-A.	64,10	63,30
do. neue . .	96,10	96,25	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,70	56,70	Stamm.-A.	97,25	96,25
4% rm. G.-R.	86,90	86,90	Danz. S.-A.	100,75	100,75
5% Anat. Ob.	89,00	89,10	Trk. 5% A.-A.	89,25	89,50
Ung. 4% Gdr.	89,80	89,70			

Fondsbörse: fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Lotte (SD.), Oesterreich, Rotterdam, Güter. — Tryg (SD.), Olsen, Königsberg, leer.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Wilke, Stettin, Güter. — Chr. Broberg (SD.), Götsche, Marseille via Stettin, Melasse und Güter. — Riga (SD.), Breckenfelde, Antwerpen, leer.

26. Oktober. Wind: SSW.

Gesegelt: Ann Rebecca, Göth, Løgstør, Kleie. — Agnes (SD.), Brettschneider, London, Güter. — Thetford (SD.), Mountain, Riga, leer. — Strathbeg (SD.), Melville, Christiania, Getreide und Stäbe.

Angekommen: Antonie (SD.), Galster, Bremen via Kiel, Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter.

27. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Heinrich, Köhne, Papenburg, Coaks.

Im Ankommen: Dampfer „Blonde", 2 Dampfer.

Plehnendorfer Kanalliste.

25. und 26. Oktober.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 8 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Petroleum.

Stromab: Schulkowski, Tiegenhof, 22 T. Getreide, Stobbe, — Barwig, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Simson, — Dombrowski, Käsemark, 33 T. Weizen, Weigle, — Kiel, Hinterthor, 30 T. Weizen, Stobbe, — Schmidt, Rosenberg, 86 T. Roggen, Proviantamt, — Klotz, Plock, 93 T. Weizen und Roggen, — Krüger, Plock, 76 T. Weizen, Steffens Söhne, — Schröder, Plock, 71 T. Weizen und Gerste, — Voigt, Plock, 90 T. Weizen und Rübsen, Mix, — G. Krüger, Plock, 77 T. Weizen und Roggen, Bestmann, — Tuschinski, Mewe, 68 T. Getreide, Störmer, — Smarocewski, Thorn, 88 T. Weizen und Spiritus, Ick, Danzig. — Drenikow, Thorn, 131 T. Rohzucker, — Voigt, Thorn, 131 T. Rohzucker, — Vigoreux, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, — Murowski, Poskarch, 60 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Schröder, Unislaw, 160 T. Rohzucker, — Rudnicki, Schwetz, 100 T. Rohzucker, — Podorzynski, Schwetz, 100 T. Rohzucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
27	8	741,9	+ 5,0	WSW. mäßig, bedeckt.
27	12	744,2	+ 7,8	WSW. lebhaft bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster. | ½ Kg. genügt für 100 Tassen feinster Chocolade. Ueberall vorräthig. (4049

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor
Multhaupt und Frau.
Danzig, den 26. Oktober 1890.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut
Danzig, 26. October 1890
Eugen Patzig und Frau Jeanette, geb. Noetzel.

Heute Morgen 5½ Uhr verschied sanft nach 11 tägigem schweren Leiden mein mir unvergeßlicher lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Restaurateur **Albert Gombert** in seinem 43. Lebensjahre.
Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten. Die tiefbetrübte Wittwe **Mathilde Gombert** geb. Olschewski.
Danzig, den 27. Oktober 1890.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. d. Mts. Nachm. 3 Uhr vom Diakonissenhause aus statt.

Heute Vormittag 11¼ Uhr verschied sanft im 81. Lebensjahre meine gute Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante die Frau Rentier **Cornelia Nickel**, geb. Nötzel.
Sperlingsdorf, 25. Oktbr. 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser innigst geliebtes Söhnchen
Werner
im Alter von 6 Monaten.
Die schmerzerfüllten Eltern.
Eugen Dietrich und Frau Clara geb. Baumgardt.
Hamburg, d. 26. Oktober 1890.

Die Beerdigung des Betriebs-Aufseher a. D. **Carl Münzel** f. Dienstag, den 28. d. Mts., 9½ Uhr Vorm., v. d. Leichenh. des St. Trinitatiskirchhofes statt.

Bekanntmachung.
Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Clara", Capitain Schiöning, auf der Reise von Riga nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 28. Oktober cr.,
Vormittags 10 Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (5972
Danzig, den 23. Oktober 1890.
Königl. Amtsgericht X.

Große Auction mit Herrenstoffen.
Morgen Dienstag, d. 28. Oktober, von 10 Uhr ab, versteigere ich:
200 Meter Stoffe zu Herren-Anzügen.
Wozu einladet (5849
A. Collet,
Königl. gerichtlich vereidigter Taxator u. Auctionator.

Auction
von ca. 200 Ctr. Speisekartoffeln.
Dienstag, den 28. October 1890, 11 Uhr Vormittags, in dem Speicher des Herrn Johannes Ick am Weichselbahnhof (vor Albrechts Holzfeld). (5991
Kauflustige werden eingeladen.

Ich bin zurückgekehrt. (5993
Dr. Penner.

Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew. ℳ 50 000. Loose à ℳ 3,75,
Weimarsche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew.: ℳ 50 000. Loose à ℳ 1,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000, Loose á ℳ 3,50 bei (6020
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Classen-Unterricht (Clavier-Theorie ꝛc.) Separat-Abdruck aus der „Danziger Zeitung", denselben betreffend, gratis bei Homann u. F. A. Weber, Langen Markt 10. (5965
Dr. C. Fuchs.

Unterricht
im Russischen von einem Herrn zu nehmen gesucht.
Offerten unter 5994 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Keysser's
peptonisirte
Eisen-Mangan-Flüssigkeit
ärztlich erprobt und empfohlen als vorzügliches Mittel gegen
Blutarmuth
Bleichsucht
Schwächezustände.
Unbegrenzte Haltbarkeit, Appetit anregend, leicht verdaulich, angenehm. Geschmack, greift die Zähne nicht an und stört nicht die Verdauung.
Preis pr. Flasche 100 gr. ℳ 1.—, 250 gr. ℳ 2.—.
Man achte auf den Namen „Keysser", um keine werthlosen Nachahmungen zu erhalten. Zu haben in den Apotheken mit Gebrauchsanweisung. Wenn irgendwo nicht vorräthig direct zu beziehen von Apotheker **C. Hatzig**, (Löwenapotheke) in **Hannover.**

Total-Ausverkauf
von
Damen- u. Mädchen-Mänteln
mit 25 Prozent Rabatt.

Hiermit erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß es für diejenigen Damen, welche die momentan seltene Gelegenheit warnehmen wollen, ihren Bedarf in
Damen- und Mädchen-Mänteln
im
Total-Ausverkauf
mit 25 Prozent unter Preis
zu decken, zu empfehlen ist, wenn irgend thunlich, gefl. die Vormittagsstunden zu benutzen, da Nachmittags der Andrang ein sehr bedeutender ist.

MAX BOCK.
Nr. 3, **Langgasse** Nr. 3.

NB. Der Verkauf von Kindersachen findet nur Vormittag, von 9—11 Uhr statt. (5933

Nachruf!
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 21. d. Mts. zu Königsberg i. Pr. der Kaufmann und langjährige Vorsitzende der Repräsentanten-Versammlung
Herr Adolf Sandmann
von hier zu einem besseren Leben, sein biederer Charakter, seine opferwilligen und aufopfernden Bemühungen für die Interessen der Gemeinde, sichern dem Verstorbenen im Herzen der Gemeindemitglieder ein dauerndes und liebendes Andenken.
„Friede seiner Asche."
Rosenberg Westpr., im Oktober 1890. (5986
Der Vorstand
und die Repräsentanten-Versammlung der Synagogen-Gemeinde.

Modernste
Ueberzieher-, Anzug- und Beinkleider-Stoffe,
in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros et en detail,
gegründet 1831.
Musterkarten zur Ansicht.
Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei. (6004

Fr. Carl Schmidt
empfiehlt (6019
Neuheiten
in Kinder- und Baby-Artikeln.

Mey's Stoffwäsche-Niederlage,
billigste Bezugsquelle für Herrencravatts,
1. Damm 8 J. Schwaan, 1. Damm 8.

H. Engel's Lesezirkel.
Journale und neue Bücher. Zusendung 1 mal wöchentlich. Eintritt täglich. Jopengasse 20. (5998

Keysser u. Gude Mangan-Eisen-Peptonat,
Eisen-Cognac Golliez,
Radlauer Eisen-Albumin-Peptonat,
Haematicum Glausch,
Athenstaedts Eisen-Tinctur,
Burks etc. China-Weine mit und ohne Eisen,
Malzextract jeder Form in jeder Mischung,
Pepsin- u. sämmtliche Medicinal-Weine,
Pepsin-Salzsäure-Dragées,
Drees Eisen-Albuminat,
Eisen- und Abführ-Pillen jeder Art und Form,
Mechlings China-Eisenbitter,
sowie alle
neueren u. neuesten Arzneimittel
in nur
bester und zufriedenstellender Form hält stets auf Lager und beschafft nicht vorhandenes sofort
die
Löwen-Apotheke und Adler-Droguerie
Robert Laaser,
Langgasse Nr. 73.

Photographie-Albums,
Reisetaschen mit und ohne Einrichtung, Handkoffer, Plaidtaschen, Kammtaschen, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Schreibmappen, Geldtaschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen
und verschiedene andere
Offenbacher Lederwaaren
in nur solidester Ausführung
empfiehlt (5430
Bernhard Liedtke,
Langgasse No. 21.

Englische Kutschenlacke,
von Harland & Son, London,
echte Wiener Bimsteine,
speciell für Wagenlackirer empfiehlt zu Fabrikpreisen die Niederlage
von
H. Mansky,
5712) **Holzmarkt 27.**

Holzwolle,
harz- u. geruchfr., zu hygienischen Zwecken, als Charpie, zu Polsterungen und Verpackungen in verschiedenen Stärken und Breiten
empfiehlt (1143
Louis Warneck,
Rahmel, Reg.-Bezirk Danzig.

Bier-Apparate
jeder Art, in verbesserter Construction.
Hand-Bierapparate
ins Faß zu schrauben von ℳ 30 an.
Transportable Bier-Apparate,
mit 1 und 2 Leitungen, sowie einzelne Armaturen als:
Compreßhähne, Zapfhähne, Pumpen, Kessel, Faßstäbe, Zinn- und Bleirohr, Schläuche ꝛc. ꝛc.
empfiehlt in größter Auswahl, zu billigsten Preisen u. unter günstigst. Bedingungen
Emil A. Baus,
Inhaber: L. Nagel,
7 Gr. Gerbergasse 7,
neben der Hauptfeuerwache.

Fracks,
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei (5952
J. Baumann.

Geschirrleder
zu 1,20 ℳ per Pfund offerirt die Gerberei in **Emaus Nr. 35.**

Dänische Dogge,
4 Mon. alt, Prachtexemplar, zu verkaufen **Schmiedegasse Nr. 28.**

Pianino kreuzs., fast neu, billigst Fischm. 29¹.

Pianino prachtv. Ton, Fleischergasse 15 zu verk.

Einspänniges
Kummetgeschirr
(breiter Kammdeckel) complett zu verkaufen **Dienergasse Nr. 3.**

Oekonomen-Gesuch.
Für eine **Königsberger Brauerei**, welche hier ein Brauerei-Ausschank eröffnet, wird ein kautionsfähiger Oekonom gesucht.
Gef. Offert. unter 5973 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Für mein **Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft** suche per 1. Dezember (5999
einen jungen Mann.
Richard Bartz,
Lauenburg i. Pomm.

Für die Generalagentur einer größeren Lebensversicherungs-Gesellschaft wird zum 1. Januar k. Js. ein
jüngerer Commis
mit bescheidenen Ansprüchen gesucht. Bewerbungen sind unter Angabe d. bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsforderung sub Nr. 5975 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Erstes Gesinde-Comtoir von
Pauline Ußwaldt,
Heilige Geistgasse 101 parterre, empf. Landwirthinn., Hotelwirth., Stützen der Hausfrau, selbstständ. Wirthinnen, Ladenmädch., Köch., Stubenmädchen, Kinderfrauen, Kindermädchen, Mädchen f. Alles, Hausdiener und Hausknechte.

Ein tücht. Buchhalter
der längere Zeit im Auslande gelebt hat, sucht p. sofort Stell.
Offerten unter Nr. 6007 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junges Mädchen
aus anständ. Familie das schon Kenntn. v. d. Wirthschaft hat, sucht e. Stelle zur Stütze der Hausfrau.
Adressen unter Nr. 6001 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Stallung für 2 Pferde und Futtergelaß sowie Wagenremise zu vermiethen Fleischergasse 60 bei Rapelius.

Langgasse 30, 1. Et., ist eine Wohn., besteh. a. einem groß. Saal, 4 Zimm., Badeeinricht. mit sämmtl. Zubeh., sofort zu vermiethen. (5967
Näheres im Laden.

Poggenpfuhl 53 ist eine möbl. Wohnung, best. aus 1 Zimm., Kab. u. Burschengel. Vers. halb. z. v.

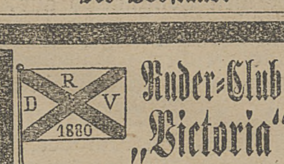
Langgasse 66
ist die herrschaftl. zweit. Etage, besteh. a. 6 Piecen, Badeeinrichtung u. all. Zub. ev. v. sof. zu vermiethen. Näh. daselbst bei Herrn Schönfeld. (5752

Ein Laden
ist wegen Aufgabe des Geschäftes sofort zu vermiethen in Elbing, Schmiedestraße Nr. 3. (5764

Poggenpfuhl 53 ist 1 möbl. Zimm. nebst Kab. u. Burschengel. v. gl. dicht an der Kaserne Wieben z. v.

„Reuter-Club."
Tosamenkunft Dingsdag Abend Klock half nägen inn Dütschen Hus ann Holtmarkt. (4553

Die Mitglieder des Danziger Frauen-Vereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung werden ersucht, sich zu einer Versammlung
Dienstag, den 28. Oktober, Abends 6 Uhr,
in den unteren Sälen des Gewerbehauses (Heil. Geistgasse 82) einzufinden. Es werden dort die Festgaben, welche die diesjährige Mannheimer Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins Westpreußischen Gemeinden zugewiesen hat, ausgestellt sein und wird Bericht über die Vereinsthätigkeit erstattet werden. (6006
Danzig, den 27. Oktober 1890.
Der Vorstand.



Ruder-Club „Victoria"
Freitag, den 31. cr.:
Beginn des Turnens
in der städtischen Turnhalle Getrudengasse.
5968) Der Vorstand.



Kaiser-Panorama.
Neapel, Pompeji.

Die Kegelbahn
Heumarkt 10 (blank Tonnchen) ist an einem Abende in der Woche frei geworden. (5882

Morgen Abend:
Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 18.

Höcherlbräu.
Oscar Wersche früher Gelonke.
Hundegasse 85.
Heute Montag, den 27. Okt.:
Großes Concert.
Eintritt frei. (6021
Heute Schwarzsauer.

Restaurant
Wolfsschlucht.
Heute Abend großes
Familien-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Entree frei. (6000
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Otto Rietdorf.

Tägl. Eisbein m. Sauerkohl.

Hundehalle.
Jeden Montag:
Großes Familien-Concert
(bei freiem Entree)
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I.
Wozu ergebenst einladet
H. Steinmacher.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Caffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
5974) Max Kochanski.

Wilhelm-Theater.
Heute Montag, 27. Oktbr. 1890:
Große Gala-Vorstellung.
Nur noch einige Tage Auftreten sämmtlicher Specialitäten allerersten Ranges.
Um 10 Uhr Auftreten der weltberühmten amerikanischen Kunstschützin
Miss Martina.

Stadt-Theater
Dienstag: Eva.
Mittwoch: Außer Abonnement. Passep. E. Letztes Gastspiel von Signor Francesko d'Andrade. Auf allgemeines Verlangen: **Don Juan.** Don Juan: Francesco d'Andrade a. G.
Donnerstag: Das Schützenfest. Vorher: Zum ersten Male: Post festum.
Freitag: Außer Abonnement. Passep. B. Abschieds-Vorstellung des Signor Francesko d'Andrade. **Die Afrikanerin.** Nelusko: Francesko d'Andrade a. G.

Eine gold. Damenuhr
nebst Kette und Medaillon ist Montag d. 20. d. Mts. verloren worden. Gegen 15 ℳ Belohn. abzugeb. Neugarten 22 d pt. i. Gesch.

---

1 gold. Remontoiruhr
mit kurzer gold. Kette ist Sonntag Abends 6½ Uhr vom Hausthor über die Dämme, Breitgasse, Kohlenmarkt bis zum Diakonissen-Krankenhaus verloren gegangen. Gegen Belohnung bei Gombert Hausthor 6 abzugeben.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18569 der Danziger Zeitung.

Montag, 27. Oktober 1890.

Danzig, 27. Oktober.

* [**Quarantäne-Bestimmungen in spanischen Häfen.**] Schiffe, die aus südlichen Häfen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, wie Pensacola, Apalachicola, Mobile, New-Orleans etc. nach spanischen Häfen bestimmt sind, müssen trotz Gesundheitspaß nach Vigo zur Abhaltung einer 7tägigen Quarantäne vorsegeln, wie es neuerdings der hiesigen Bark „Gustav Friedrich Focking" passirte, die von Pensacola nach Huelva bestimmt war, nach einer 60tägigen Reise Huelva erreichte und trotz gesunder Mannschaft und Gesundheitspaß, vom spanischen Consul in Pensacola ausgestellt, nach Vigo vorsegeln mußte, wodurch ein Zeitverlust von 4 Wochen und erhebliche Unkosten entstanden.

* [**Bazar.**] Der Vorstand der Herberge zur Heimath beabsichtigt in der Zeit vom 16. bis 19. November cr. in dem Festsaale des Stadtmuseums einen Bazar zum Besten der Herberge zur Heimath zu veranstalten.

* Dem Hauptmann v. Drigalski, à la suite des 3. ostpr. Gren.-Regts. Nr. 4, ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Hegemeister a. D. Schwede zu Agilla im Kreise Labiau das allg. Ehrenzeichen in Gold, den Förstern a. D. Komm zu Kobbelbude im Kreise Fischhausen und Schaul zu Labiau das allg. Ehrenzeichen, dem Rittergutsbesitzer v. Simpson auf Georgenburg im Kreise Insterburg das Ritterkreuz 1. Klasse des braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen verliehen worden.

□ **Neustadt**, 26. Oktober. Der **Moltke'sche Ehrentag** ist auch hier festlich begangen worden. In der Aula des hiesigen Gymnasiums fand schon gestern ein Festakt mit Gesängen, Declamationen und Ansprachen statt, während in der Stadtschule, woselbst sich mehrere Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung eingefunden hatten, eine ähnliche Feier veranstaltet wurde. Abends versammelten sich die Mitglieder des Kriegervereins zu einem solennen Commers und heute feiern die zum hiesigen Bezirks-Commando gehörigen Reserve-Offiziere den Geburtstag des greisen Feldherrn durch ein Liebesmahl.

b. **Marienburg**, 26. Okt. In der **Nogat** zeigt sich jetzt die **Wasserwelle**, welche am 19. und 20. d. Mts. Zawichost passirt hat. Hiesiger Wasserstand gestern 1,21, heute Nachmittag 1,65 Meter am Pegel, noch etwas steigend.

— Unsere **neue Eisenbahnbrücke** ist seit Sonnabend für den vollen Verkehr nach beiden Richtungen in Betrieb genommen und es wird die alte Brücke nur noch für den Wagen- und Fußgänger-Verkehr benutzt. Die „Mar. Ztg." rechnet aus, daß während der 32 Jahre, während welcher die alte Brücke dem Eisenbahnverkehr gedient hat, circa 320 000 Eisenbahnzüge über dieselbe hinweggegangen sind. — Der **Concurs der Gewerbebank** wird nach demselben Blatte in den nächsten Tagen sein Ende erreichen. Den Forderungen von 471 011 Mk. steht ein verfügbarer Massenbestand von 32 970 Mk. gegenüber, welcher in die Hände des Haftschutzvereins übergeht und der alsdann gegen diejenigen Mitglieder gerichtlich vorgehen will, welche sich an der Beitragsleistung nicht betheiligt haben.

Graudenz, 25. Oktober. Am hiesigen katholischen Schullehrer-Seminar fand in den letzten Tagen unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulrath Dr. Thaiß aus Danzig die zweite **Prüfung der Volksschullehrer** statt. Von 21 Bewerbern bestanden 12 die Prüfung. (Ges.)

(=) **Kulm**, 25. Okt. Nach einer heute hier eingetroffenen Nachricht ist es nunmehr entschieden, daß die neu zu errichtende **Kriegsschule nicht nach Kulm kommt**, obwohl die Stadt das Angebot gemacht hatte, für die in Bürgerquartieren unterzubringenden Truppentheile auf städtische Kosten eine Kaserne zu erbauen. — Auf dem heutigen **Kreistage** wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Die vom Kreisausschuß in Antrag gebrachte Aufhebung des Kreistagsbeschlusses vom 2. Juli 1879 bezüglich der Gewährung von Prämien an Dienstboten, welche länger als 7 Jahre in einem Dienstverhältniß gestanden haben, fand nicht allseitige Zustimmung, und es wurde beschlossen, nach wie vor Prämien bis zum Gesammtbetrage von 150 Mk., welchen die Kreissparkasse aus dem Ueberschuß herzugeben hat, zu vertheilen. Sparkassen-Recepturen sollen in Damerau und Lissewo eingerichtet und mit der Befugniß ausgestattet werden, Einlagen anzunehmen und Rückzahlungen in einer vom Kreisausschuß auf Vorschlag des Sparkassen-Curatoriums zu bestimmenden Höhe zu leisten. Im kommenden Monat haben die **Neuwahlen** zur Ergänzung des Kreistages stattzufinden. Es erfolgte daher die Ausloosung der Mitglieder, für welche diese Neuwahlen vorzunehmen sind. Endlich ist beschlossen worden, das Rittergut Dorposch der von Baiersee nach dem Bahnhof Nawra zu erbauenden Chaussee anzuschließen und diese Strecke sowohl wie auch die Strecken Unislaw-Stablewitz und Stablewitz-Baiersee mit einer $4\frac{1}{2}$ Meter breiten Steinbahn zu versehen, weil auf allen diesen Chausseen voraussichtlich ein stärkerer Rübentransport stattfinden wird.

Riesenburg, 25. Oktbr. Von der Generalversammlung der **Zuckerfabrik Riesenburg** sind gewählt worden zum ersten Director und Vorsitzenden der Direction Landschaftsrath Päsler-Mienthen, zum Directionsmitgliede und zum Stellvertreter des ersten Directors Baron v. Schönaich-Kl. Tromnau.

K. **Rosenberg**, 26. Oktbr. Der vorsätzlichen **Brandstiftung** angeklagt, stand der erst 17 Jahre alte Bäckerlehrling Schemion aus Stuhm vor der hiesigen Strafkammer. Der Angeklagte war Lehrling bei dem Bäckereibesitzer Knuth in Stuhm. Durch sein Verhalten gab S. häufig Veranlassung zum Tadel, erhielt auch wiederholt Züchtigungen, womit sein Vater, Besitzer eines kleinen Grundstücks, völlig einverstanden war. Er wollte aus der Lehre entlaufen, aber Frau K. hatte, als sie dies erfuhr, seine guten Kleider eingeschlossen. Während des letzten Jahres hatte der Lehrling wiederholt zu dem Dienstmädchen geäußert, er werde das Haus seines Lehrherrn anstecken, auch am 19. August, dem Tage des Brandes, wo er ebenfalls Schläge erhalten hatte. Am 19. August kam Schemion um 9 Uhr aus der Fortbildungsschule. In der Backstube, wo er seine Schlafstätte hatte, wartete er, bis alle Hausbewohner zur Ruhe gegangen waren, dann schlich er, eine Petroleumlampe mit sich nehmend, auf den Boden, wo in einer Dachkammer Holz lagerte, zündete dasselbe an und begab sich dann wieder in die Backstube hinab und erwartete hier den Ansbruch des Feuers, obgleich er wußte, daß in der Giebelstube neben der Dachkammer, wo er das Feuer angelegt hatte, der Bureaugehilfe Pasewark schlief, welcher unbedingt hätte verbrennen müssen, wenn er nicht geweckt wurde. Von dem Prasseln der Flammen, welche um Mitternacht zum Dache hinausschlugen, erwachte Pasewark, aber als er die Thür öffnete, schlug ihm bereits die Lohe entgegen, so daß er schleunigst die Thür wieder schließen mußte. Erst der herbeigeeilten Feuerwehr und den Anstrengungen des Herrn Knuth gelang es, den jungen Mann dem Flammentode zu entreißen. Der Gerichshof verurtheilte Schemion mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit der Brandstiftung zu zwei Jahren Gefängniß. Nur seine Jugend rettete den gewissenlosen Burschen vor dem Zuchthause.

* Die Commandos der **Landwehrbezirke Cöslin** und **Dramburg** werden am 1. April 1891 nach Belgard beziehungsweise Neustettin verlegt.

* **Fürst Bismarck** gedenkt, wie die „Cösl. Ztg." meldet, in drei Wochen von Varzin wieder nach Friedrichsruh übersiedeln.

ρλ **Königsberg**, 26. Oktober. In unserem **städtischen Schulwesen** hat der Herbsttermin wieder gründliche Umänderungen gebracht. Zunächst ist den Leitern der Volksschulen eine größere Selbständigkeit eingeräumt; sie haben nicht mehr wegen jeder Kleinigkeit beim Magistrat anzufragen. Sodann sind einige neue große Schulräume eröffnet und die Steindammer Mittelschule ist zu einer Tragheimer geworden mit schönen und zweckmäßig eingerichteten Klassenräumen. Ein neues Terrain für Schulbauten zu erwerben schlägt der Magistrat der nächsten Stadtverordneten-Versammlung vor. — In Sachen der **elektrischen Beleuchtung** hat nun endlich ein Sachverständiger, Baurath Krieger, sich ausgelassen. Was ich neulich mittheilte, findet wesentlich Bestätigung.

Königsberg, 25. Oktbr. Zwei würdige Veteranen hiesiger Provinz werden in den nächsten Tagen das seltene Fest ihrer **goldenen Hochzeit** begehen, nämlich am Montag, den 27. d. M., Hr. Dr. Bender-Katharinenhof und Tags darauf Hr. Regierungspräsident a. D. v. Saltzwedell in Pötschendorf. Beide sind Söhne unserer Provinz und haben auf hiesiger Universität studirt. Dr. Bender war bekanntlich lange Jahre Mitglied des Abgeordnetenhauses. — Eine wichtige Vorlage ist der Stadtverordnetenversammlung vom Magistrat zugegangen. Danach wird die **Krankenversicherung** durch Ortsstatut auf alle **Handlungsgehilfen** und Lehrlinge ausgedehnt. (K. H. Z.)

Memel, 26. Oktober. Die hiesigen städtischen Behärden haben den Grafen **Moltke** zum **Ehrenbürger** der Stadt Memel ernannt. Oberbürgermeister König hat sich nach Berlin begeben, um dem Jubilar das Diplom persönlich zu überreichen. (M. Dpfb.)

Vermischte Nachrichten.

* [**Emil Götze**] hat, wie man der „T. R." mittheilt, die Einladung erhalten, an 50 Abenden in den Hauptstädten Amerikas aufzutreten. Der Künstler, welchem für seine Amerikafahrt außer Hotel und freier Reise ein Einkommen von 150 000 Mark zugesichert worden ist, dürfte in der nächsten Spielzeit der an ihn ergangenen Einladung Folge leisten.

* [**August Junkermann.**] Wie der „N. Fr. Pr." aus dem Kreise der Familie Junkermanns erfährt, bestätigt sich die Nachricht von einer ernsten Erkrankung des Künstlers erfreulicher Weise nicht. Junkermann, welcher sich gegenwärtig zu einem kurzen Kuraufenthalt in Marienberg bei Boppharb befindet, hofft schon demnächst in der Lage zu sein, seine künstlerische Thätigkeit wieder aufnehmen zu können.

Wien, 23. Okt. **Ibsens „Volksfeind"** hat bei der heutigen ersten Aufführung im Burgtheater bei vorzüglicher Darstellung einen bedeutenden Erfolg errungen. Regisseur Hartmann mußte nach jedem Akt fünf bis sechs Mal erscheinen, um im Namen des Dichters dem stürmisch applaudirenden Publikum zu danken.

AC. **Aus Amoy** (China) wird ein empörender Zwischenfall gemeldet. Es wurden dort 11 Piraten hingerichtet und etwa 100 ihrer Kameraden hatten sich auf dem Richtplatz eingefunden, um sie zu befreien. Aber die starke Abtheilung Truppen, die zugegen war, entmuthigte sie und sie gingen fort, rächten sich aber für das Mißlingen ihres Anschlages, indem sie sich einer Handelsdschunke bemächtigten und ihre aus 36 Personen bestehende Mannschaft und Fahrgäste mit kaltem Blute ermordeten. Beiläufig wird erzählt, daß es in Amoy Gebrauch ist, daß, nachdem die Scharfrichter ihr Amt vollzogen, sie mit ihren kurzen, von Blut triefenden Schwertern durch die Stadt ziehen und den lokalen Schlächtern drohen, das zum Verkauf ausgelegte Fleisch mit dem Blut zu beschmieren, es sei denn, daß sie durch Bestechung abgekauft werden.

Schiffsnachrichten.

* **Danzig**, 27. Okt. Das hiesige Schiff **„Fortuna"** (Capt. J. Wachowski) ist am 21. d. von Grangemouth mit Kohlen nach Barbadoes gesegelt und das Danziger Schiff **„Anna"** (Capt. Stark) auf der Reise von Kronstadt nach Wisbeach (England) an letzterem Orte angekommen.

Pillau, 23. Okt. Der Capitän Ehrhardt von dem heute hier eingekommenen russischen Schooner „Tyrruuh" berichtet, daß er gestern Morgens auf 55^{0} 19,5 N. Br. und 16^{0} 30′ O. L. einem **entmasteten Schooner** ohne Besatzung begegnet sei.

Memel, 26. Okt. Gestern gelangte die Meldung an die Lootsenstation, daß der deutsche Schooner **„Eider"**, geführt von Capt. Knuth, eine Meile südlich von Memel gestrandet sei. Die Besatzung, bestehend aus 5 Mann, habe sich, da das Boot von der See fortgeschlagen war, auf der Deckslast gerettet und befinde sich in der Wachtbude der Neunaugenfischer. Das Schiff ist stark beschädigt. Der Schooner „Eider" war erst am Tage vorher mit einer Holzladung von hier abgesegelt.

Bolderaa, 22. Oktober. Der hiesige Gaffelschooner **„Johann Friedrich"**, von Helsingfors leer für hier bestimmt, ist während der Nacht an den Strand getrieben. Die Besatzung, aus 3 Mann bestehend, ist mit dem Schiffsboot an Land gekommen.

Reval, 21. Okt. Der englische Dampfer **„Trontbeck"**, von Narwa mit Dielen nach London, ist bei Notten gestrandet. Von der Besatzung sind fünf Mann umgekommen.

Wiborg (Rußland), 25. Okt. Der Dampfer **„Jalö"**, von Petersburg mit Getreide, ist bei Kleinfischers Nerwö gestrandet und total wrack.

Gothenburg, 23. Okt. Die deutsche Bark **„Ostsee"**, von Shields mit Coaks und Steinen nach Stettin, und die norwegische Bark **„Orient"**, von Hernösand nach Northfleet bestimmt, waren mit einander in Collision. Beide Schiffe sind schwer beschädigt hier eingelaufen.

Stockholm, 25. Oktbr. Der englische Dampfer „Albanian“, von England mit Kohlen nach Stockholm bestimmt, ist bei Näsby auf Oeland gestrandet.

Skjelskör (Dänemark), 22. Oktober. Der deutsche Schooner „Hans und Minna“, von Danzig mit Kleie nach hier bestimmt, ist heute Vormittag auf Tose an Grund gerathen.

Ostende, 25. Oktober. Während des letzten Sturmes an der belgischen Küste gingen die norwegische Brigg „Militus“ und (wie schon gemeldet) die von Wismar kommende deutsche Brigg „Elisa“ unter. Die Mannschaft des ersteren Schiffes wurde gerettet, von der Besatzung des letzteren **ertranken 9 Mann.** Den Capitän Steinhage und einen Matrosen, die am Ufer aufgefunden wurden, hofft man am Leben zu erhalten. Mehrere Leichname und eine große Menge an den Strand geworfenen Schiffsgutes lassen noch andere, bisher nicht bekannt gewordene Schiffbrüche vermuthen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 25. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 182—192. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 182—187, russ. loco fest, 126—128. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 65. — **Spiritus** still, per Okt.-Nov. $28\frac{3}{4}$ Br., per Nov.-Dez. $28\frac{1}{2}$ Br., per Dez.-Jan. $28\frac{1}{4}$ Br., per April-Mai $28\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per Novbr.-Dezember 6,45 Br. — Wetter: Wind.

Hamburg, 25. Oktober. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober $89\frac{1}{4}$, per Dezember $84\frac{1}{4}$, per März $79\frac{3}{4}$, per Mai 79. Behauptet.

Hamburg, 25. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,80, per Dezbr. $12,72\frac{1}{2}$, per März 1891 $13,07\frac{1}{2}$, per Mai $13,27\frac{1}{2}$. Behauptet.

Bremen, 25. Oktober. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Matt. Standard white loco 6,50 Br.

Havre, 25. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 108,50, per Dezember 104,50, per März 99,55. Ruhig.

Frankfurt a. M., 25. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $269\frac{1}{8}$, Franzosen $213\frac{5}{8}$, Lombarden $126\frac{5}{8}$, 4 % ungar. Goldrente 89,40, Gotthardbahn 158,80, Disconto-Commandit 218,00, Dresdner Bank 154,30. Still.

Wien, 25. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,50, do. 5% do. 100,90, do. Silberrente 88,55, 4% Goldrente 107,00, do. ung. Goldrente 101,45, 5% Papierrente 99,10, 1860er Loose 137,50, Anglo-Aust. 150,00, Länderbank 228,90, Creditact. 304,85, Unionb. 240,75, ungar. Creditactien 349,50, Wiener Bankverein 117,75, Böhm. Westbahn 332, Böhm. Nordb. 211, Busch. Eisenbahn 479,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 231,25, Nordbahn 2770,00, Franzosen 243,25, Galizier 199,25, Lemberg-Czern. 229,00, Lombarden 143,50, Nordwestbahn 217,50, Pardubitzer 173,50, Alp.-Mont.-Act. 90,80, Tabakactien 134,75, Amsterdamer Wechsel 95,20, Deutsche Plätze 56,60, Londoner Wechsel 115,05, Pariser Wechsel 45,50, Napoleons 9,11, Marknoten 56,60, Russische Banknoten 1,39, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 25. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** per März 220. **Roggen** per Oktober 150—151, per März 144—145.

Antwerpen, 25. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $16\frac{1}{2}$ bez., $16\frac{5}{8}$ Br., per Oktbr. $16\frac{1}{2}$ Br., per Novbr.-Dezember $16\frac{1}{2}$ Br., per Januar-März $16\frac{3}{4}$ Br. Weichend.

Antwerpen, 25. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** unverändert. **Gerste** behauptet.

Paris, 25. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Oktbr. 24,90, per Novbr. 24,90, per Novbr.-Februar 25,10, per Januar-April 25,40. — **Roggen** behpt., per Oktbr. 15,90, per Januar-April 16,70. — **Mehl** ruhig, per Oktbr. 57,60, per Novbr. 57,40, per Nov.-Febr. 57,40, per Jan.-April 57,40. — **Rüböl** ruhig, per Oktbr. 63,00, per Novbr. 63,50, per Nov.-Dez. 63,75, per Januar-April 64,50. — **Spiritus** behpt., per Oktbr. 33,25, per Novbr. 34,00, per Januar-April 35,50, per Mai-August 37,25. — Wetter: Milde.

Paris, 25. Okt. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95 25, 3% Rente 94,20, $4\frac{1}{2}$% Anleihe $106,27\frac{1}{2}$, 5% ital. Rente $94,02\frac{1}{2}$, österr. Goldr. $94\frac{3}{4}$, 4% ung. Goldrente 90,53, 4% Russen 1880 98,90, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 493,12, 4% span. äußere Anleihe $75\frac{3}{4}$, convert. Türken 18,25, türk. Loose 78,75 4% privileg. türk. Obligationen 408,75, Franzosen 553,75, Lombarden 326,25, Lomb. Prioritäten 336,25, Banque ottomane 618,75, Banque de Paris 860,00, Banque d'Escompte 570,00, Credit foncier 1290,00, do. mobilier —, Meridional-Act. 696,25, Panamacanal-Act. 35,25, do. 5% Oblig. 26,25, Rio Tinto-Actien 616,25, Suezcanal-Actien 2387,50, Gaz Parisien 1475,00, Credit Lyonnais 775,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 572, Transatlantique 615.00, B. de France 4355, Ville de Paris de 1871 409,00, Tab. Ottom. 311, $2\frac{3}{4}$ Cons. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{11}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,26, Cheques a. London $25,23\frac{1}{2}$, Wechsel Wien kurz 217,00, do. Amsterdam kurz 206,93, do. Madrid kurz 484,25, C. d'Esc. neue 628,75, Robinson-Act. 68,75.

London, 25. Oktober. Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $94\frac{11}{16}$, 4% Consols 105, ital. 5% Rente $92\frac{7}{8}$, Lombarden $12\frac{7}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) $97\frac{1}{2}$, conv. Türken $17\frac{7}{8}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94,00, 4% ungarische Goldrente $89\frac{1}{8}$, 4 % Spanier $74\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $90\frac{5}{8}$, 4% unific. Aegypter 97, 3% garantirte Aegypter 99, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanl. $94\frac{3}{4}$, 6% consol. Mexikaner $92\frac{1}{2}$, Ottomanbank $14\frac{3}{8}$, Suezactien $94\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $77\frac{1}{8}$, De Beers-Actien neue 18, Rio Tinto $24\frac{3}{8}$, Rubinen-Actien $\frac{1}{8}$ % Verlust, $4\frac{1}{2}$ % Rupees $80\frac{3}{4}$, Silber $48\frac{1}{8}$ nominell. Platzdiscont $4\frac{3}{4}$.

London, 25. Oktober. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 25. Oktbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung, per Oktober $5\frac{19}{32}$ Verkäuferpreis, per Oktober-Novbr. $5\frac{33}{64}$ do., per Novbr.-Dezbr. $5\frac{1}{2}$ Käuferpreis, per Dezbr.-Januar $5\frac{1}{2}$ do., per Jan.-Febr. $5\frac{1}{2}$ do., per Febr.-März $5\frac{17}{32}$ Verkäuferpreis, per März-April $5\frac{9}{16}$ do., per April-Mai $5\frac{19}{32}$ do., per Mai-Juni $5\frac{5}{8}$ do., per Juni-Juli $5\frac{21}{32}$ d. do.

Newyork, 25. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4,81\frac{1}{4}$, Cable-Transfers $4,86\frac{1}{4}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,22\frac{1}{2}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{1}{2}$, 4% fundirte Anleihe $124\frac{1}{4}$, Canadian-Pacific-Actien $73\frac{3}{4}$, Central-Pacific-Actien $29\frac{1}{4}$, Chicago- u. North-Western-Act. 108, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $58\frac{1}{4}$, Illinois-Central-Act. $100\frac{1}{2}$, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. $106\frac{1}{2}$, Louisville- und Nashville-Actien $77\frac{1}{4}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. $21\frac{1}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 99, New. Central- u. Hudson-River-Actien $101\frac{1}{2}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. 74, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $56\frac{1}{2}$, Philadelphia- u. Reading-Actien $36\frac{3}{4}$, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien $34\frac{1}{8}$, Union-Pacific-Actien $47\frac{1}{4}$, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Actien $20\frac{3}{4}$, Silber-Bullion 104. — — **Waarenbericht. Baumwolle** $10\frac{1}{8}$, in New-Orleans $9\frac{3}{4}$. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,60 Gd., do. in Philadelphia 7,60 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Nov. $79\frac{3}{4}$, eröffnete $79\frac{7}{8}$. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,60, do. Rohe und Brothers 6,95. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $5\frac{7}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) $20\frac{1}{2}$. Rio Nr. 7, low ordinary per Novbr. 17,77, per Januar 16,52.

Newyork, 25. Oktober. Wechsel auf London $4,81\frac{1}{4}$. — **Rother Weizen** loco $1,09\frac{1}{4}$, per Oktober $1,07\frac{1}{2}$, per Novbr. $1,07\frac{5}{8}$, per Dezbr. $1,08\frac{1}{2}$, per Mai 1891 $1,11\frac{3}{8}$. **Mehl** loco 3,90. — **Mais** per Oktober $0,58\frac{3}{4}$. — **Fracht** $\frac{1}{2}$. — **Zucker** $5\frac{7}{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Oktbr. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** setzte flau und niedriger ein und blieb auch im großen und ganzen, wohl noch beeinflußt von dem Berliner Rückgange, in matter Tendenz. Eine in der Mitte der Woche auftretende Besserung hielt nicht Bestand, sondern gaben Preise ferner nach. Die Zufuhr war auch wieder nur sehr klein und zeigen sowohl Effectiv- wie Terminhandel schwachen Verkehr. Zugeführt wurden vom 18. bis 24. Oktbr. 40 000 Liter, gekündigt nichts. Bezahlt wurde loco contingentirt $64\frac{1}{2}$, $64\frac{3}{4}$, 64 M Gd., nicht contingentirt $44\frac{1}{2}$, $44\frac{3}{4}$, 45, $44\frac{3}{4}$, 44 M und Gd., Oktober nicht contingentirt $42\frac{1}{2}$, 43, $42\frac{1}{2}$, 42 M Gd., Novbr.-März nicht contingentirt $38\frac{1}{2}$, 38 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 40 M Br. Alles pro 10000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 25. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 180—190, do. per Oktbr. 191,00, do. per Oktober-November 186,50, do. per April-Mai 188,00. — **Roggen** matt, loco 168—171, do. per Oktober 171,00, do. per Okt.-Novbr. 168,50, do. per April-Mai 159,50. — Pomm. **Hafer** loco 132—136. — **Rüböl** ruhig, per Oktbr. 65,00, per April-Mai 58,00. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer — M, mit 70 M Consumsteuer 41,30 M, per Otkbr-Novbr. mit 70 M Consumsteuer 39,50, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 37,20, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 37,90. **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 25. Oktbr. **Weizen** loco 180—197 M, per Oktober 191,75—193,25 M, per Oktbr.-Novbr. 187 bis 186,25—187 M, per November-Dezember 184,75 bis 184,25—185 M, per April-Mai 188,75—188 bis 188,75 M — **Roggen** loco 170—179 M, guter inländ. 174 M ab Bahn, per Oktober 178—179 M, per Oktober-November 169,75—171 M, per Novbr.-Dezember 164,50—165,75 M, per April-Mai 160,50 bis 161,50 M — **Hafer** loco 138—155 M, ost- u. westpr. 139—144 M, pommerscher und uckermärk. 140—145 M, schlesisch. 140—145 M, feiner schlesischer 148—152 M ab Bahn, per Oktober 148,25—148,50 M, per Okt.-Novbr. 136,75—136,25—136,75 M, per Nov.-Dezember 134,25—134—134,25 M, per April-Mai 136,25—135,50 bis 136 M — **Mais** loco 129—138 M, per Nov.-Dezember 128,25—128,75 M, per April-Mai 125,75 M — **Gerste** loco 142—205 M — **Kartoffelmehl** loco 21,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 21,75 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober-Nov. 11,85 M — **Erbsen** loco Futterwaare 150—158 M, Kochwaare 170—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 25,50 bis 24,25 M, Nr. 0 und 1 24—23 M, ff. Marken 25,40 M, per Oktbr. 24,30 M, per Okt.-November 23,55 M, per November-Dezember 22,90—23 M, per Januar-Februar — M — **Petroleum** loco 23,50 M, per Oktober-Novbr. 23,80 M — **Rüböl** loco ohne Faß 66,3 M, per Oktbr. 66,6—67,2 M, per Oktbr.-Novbr. 61,7 M, per Novbr.-Dezember 60,0—59,8—59,9 M, per April-Mai 58,2—58,1—58,2 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 62,2 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 42,8 M, per Okt. 43,2—44,0—43,7 M, per Oktober-November 39,6 bis 39,9 M, per Novbr.-Dezember 38,4—38,6 M, per April-Mai 39,0—39,1 M

Breslau, 25. Oktober. (Wochenbericht über **Kleesamen.**) Das Geschäft in **Rothklee** hat die Lebhaftigkeit der letzten Wochen vermissen lassen. Bei der ungewöhnlichen Ausdehnung des frühen Herbstgeschäfts scheint man die früheren Jahre vergessen zu haben, wo oftmals um diese Periode noch gar kein Geschäft gemacht worden war, und daß öfters auch noch der November ohne bedeutenden Verkehr verlief. **Weißklee**, bei welchem die Situation von vornherein geklärt war, hat seine feste Stimmung andauernd beibehalten, und dürften wir mit dem Beginne größerer Nachfrage wesentlich höhere Preise sehen. Alsyke ist noch garnicht angeboten. **Tannenklee** nur schwach zugeführt. **Gelbklee** in kleinen Posten meist alter Waare offerirt und sehr hoch im Preise. Thymothé begehrter. Zu notiren ist per 50 Kilo Rothklee 30—35—40—45—50—55 M, Weißklee 30—40—50—60—70—80—85 M, Alsyklee 40—50 bis 60—70—65 M, Tannenklee 40—45—48—50 M, Gelbklee 18—20—24—26—30 M, Thymothé 20—25—26—28—30 M

Magdeburg, 25. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 17,40, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,70. Nachproducte excl. 75% Rendement 14,60. Ruhig. Brodraffinade I. 29,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober $12,82\frac{1}{2}$ Gd., $12,87\frac{1}{2}$ Br., per Novbr. $12,72\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per Dezbr. 12,75 bez., $12,77\frac{1}{2}$ Br., per Januar-März $12,92\frac{1}{2}$ Gd., $12,97\frac{1}{2}$ Br. Schwächer.

Butter und Käse.

Berlin, 25. Oktober. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Der Abschlag in der Production machte sich in dieser Berichtswoche bereits durch schwächere Zufuhr fühlbar, und wenn dieser auch kein großer Bedarf gegenüberstand, so konnte doch eine Erhöhung der Notirung für feine Butter um 5 M durchgesetzt werden. Auch Landbutter profitirte wieder einige Mark, doch betrifft dies, wie ausdrücklich bemerkt werden muß, nur die wirklich frischen, reinschmeckenden, besseren Sorten.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 118—120 M, IIa. 113—117 M, IIIa. 100—110 M, Landbutter: pomm. 85—93 M, Netzbrücher 85—93 M, schlesische 88—93 M, ost- und westpreußische 83—88 M, Tilsiter 85—93 M, Elbinger 85—93 M, bairische — M, polnische 78—85 M, galizische — M

Berlin, 26. Oktbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Die Einlieferungen von Quadr.-Backsteinkäse sind noch immer nicht genügend und Läger geräumt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90—98 M, secunda und imitirten 70—80 M, echten Holländer 78—85 M, Limburger in Stücken von $1\frac{3}{4}$ Pfd. 42—48 M, Qu.-Backsteinkäse 25—30 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,45—3,65 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. Oktober. Wasserstand: 1,98 Meter.
Wind: SW. Wetter: trübe, kalt.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Schubert, 1 Güterdampf., Ick, Neisser, 1364 Kgr. Degras, 3953 Kgr. mexikanische Fibre, 32 675 Kgr. Soda, 320 Kgr. Wein, 17 506 Kgr. Cedernholz, 3358 Kgr. Kaffee, 11 825 Kgr. Chlorkalk, 2638 Kgr. Schleifsteine. — Gehder, 1 Kahn, Ick, Neisser, 31 222 Kgr. Harz, 12 448 Kgr. holzessigsaurer Kalk, 5064 Kgr. Terra japonica, 11 821 Kgr. Karbolsäure, 10 487 Kgr. schwefelsaure Thonerde. — Woida, 1 Kahn, Ick, Neisser, 64 845 Kgr. Heringe. — Alexewitz, 1 Kahn, Ick, Neisser, 20 879 Kgr. ges. Häute, 38 276 Kgr. Steinkohlentheer, 5062 Kgr. Erdpech. — Liedt, 1 Kahn, Ick, 12 974 Kgr. Mennige, 51 600 Kgr. Heringe, 2400 Kgr. Schleifsteine, 376 Kgr. Farbe.

Stromab:

Edelmann, $2\frac{1}{2}$ Traften, Rosenblatt, Warschau nach Hamburg, Bromberg und Danzig, 1124 Rundkiefern, 242 Mauerlatten, 4640 Sleeper, 2700 kieferne Eisenbahnschwellen.

Schwarzblatt, 6 Traften, Hellberg, Pinsk, Danzig, 256 St. Kreuzholz, 6 Rundkiefern, 3815 St. Kantholz, 14 110 Sleeper, 19 356 kieferne, 2151 eichene Eisenbahnschwellen.

Deckelbaum, 3 Traften, Winogrod, Rosiscze, Danzig, 12 Rundeschen, 4559 Mauerlatten, 356 Sleeper, 15 745 kieferne, 825 eich. Eisenbahnschwellen.

Rosenbaum, $4\frac{1}{2}$ Traften, Halpern u. Eliasberg, Pinsk, Danzig, 170 Plancons, 52 Kanteichen, 2960 St. Kantholz, 576 Sleeper, 69 runde eichene, 1057 kieferne, 10 329 eichene Eisenbahnschwellen.

Landau, 4 Traften, Tuchhändler, Pinsk nach Stettin und Danzig, 215 Plancons, 1467 Mauerlatten, 416 Sleeper, 5185 runde eichene, 743 kieferne, 771 eichene Eisenbahnschwellen.

Wedel, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 76 500 Kgr. Weizen, 25 653 Kgr. Erbsen.

Poplawski, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 38 442 Kgr. Weizen, 40 302 Kgr. Erbsen.

Gliese, 1 Kahn, Kuznitzki, Wloclawek, Danzig, 65 300 Kgr. Weizen, 22 446 Kgr. Erbsen.

Ehling, 1 Kahn, Front, Warschau, Thorn, 62 306 K. Kleie.

Kazmierzak, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 67 922 Kgr. Kleie.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.